

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

95 (23.4.1932)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Mittelwertseite kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig, die Resten-Mittelwertseite 60 Pfennig, die Werbungsblätter nach Art. bei Nichterhaltung des Bestandes nach, bei geschickter Betreuung und bei Konten unter Kraft tritt ein Ermäßigung an. Geschäftsstellen: Karlsruhe L. D. o. Südlich der Postamt-Kasse 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, jährlich 21,84 Mark. Ohne Zustellung 1,90 Mark o. durch die Post 2,26 Mark o. Vierteljahr 10 Pfennig o. Einzelheft 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr. Postfachkonto 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstellen und Redaktionen: Karlsruhe L. D., Markstraße 28 o. Journal 7020, 7021 o. Volkstreuend-Büro, Durlach, Hauptstr. 9. D.-Baden, Tagblattstr. 12. Redakt. Kolmarstr. 2. Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 95 Karlsruhe, Samstag, den 23. April 1932 52. Jahrgang

Vor dem Großwahltag

Wahlkundgebung in Berlin

Berlin, 22. April. (Eig. Draht.) Der Berliner Lustgarten sah am Freitag abend die größte Kundgebung, die in den Wahlkämpfen, die wir in den letzten 8 Wochen durchgemacht haben, von der Reichshauptstadt erlebt worden war. Die Eiserne Front, die Sozialdemokratie hatten aufgerufen. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rudolf Breitscheid sprachen unter stärkstem, sich immer erneuerndem Beifall. Vor allem Otto Braun, als Vertreter des „Systems“ wurde mit begeisterten Ovationen empfangen. Schon drei Viertel Stunden vor Beginn der Kundgebung war der Lustgarten vor dem alten kaiserlichen Schloss von Menschen angefüllt. Reichstagsabgeordnete, Fröh Künstler geliebte in scharfen Worten die Kampfmethoden der Nationalsozialisten, die mit Hoch und Niedrig, mit Verleumdung und Niedertracht kämpften. Unter stürmischem Beifall sagte er: „Was man sich mit unferem Karl Seegering angeeignet hat, ist ein Subjekt des Herrn Goebbels fonderalischer. Die anfänglichen Argumente kann man einer so perlumtenen Partei wie der Nazipartei kaum beistimmen.“

Otto Braun sagte, daß nur die ruhige, zähe republikanische Arbeit den Wiederaufstieg aus dem Zusammenbruch des Reiches ermöglichen würde. Experimente schimmlicher Art, wie sie die Nationalsozialisten vorhaben, müßten zu einer Katastrophe und zum Untergang führen. Hitlers Vorträge aber seien auf einen anderen Willen gefaßt: Die Republikaner seien fest entschlossen, die Nation Preußen nicht nur zu verteidigen, sondern zum Angriff voranzutreiben; was geschafft worden ist, sei dank dem Weimarer System erreicht worden.

Reichstagsabgeordneter Rudolf Breitscheid fand besonders stürmischen Beifall, als er über das Reichsbanner sprach. Er betonte, es des Reichsbanners nicht würdig sei, mit den nationalsozialistischen Truppen des Herrn Hitler auf eine Stufe gestellt zu werden. Die maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland und auch Herr Reichspräsident möchten die freiwillige Arbeit des Reichsbanners während der beiden letzten Wahlkämpfe in Erwägung ziehen und sie möchten darüber klar sein, daß diese Republik, auf deren Verfassung der Reichspräsident seinen Eid geleistet hätte, ohne das Reichsbanner nicht mehr bestünde. Breitscheid schloß mit einem Appell zum Kampf gegen die Reaktion von rechts und links. Mit einem Hoch auf die Republik und die Sozialdemokratie fand die imposante Kundgebung ihr Ende.

Die Bayernwahl

(Von unserem Korrespondenten.)

München, 22. April. (Eig. Ber.) Die Präsidentenwahlen haben sich als Vorbereitung für die bayerische Landtagswahl die Entscheidung über die Stärke der nationalsozialistischen Partei in Bayern vorweggenommen. Hitler kämpfte unter für ihn ungünstigen Umständen. Landbund und das Duzenbergsbündnis kamen auch im zweiten Wahlgang in ihrer Mehrheit gegen das „System“. Dadurch kam Hitler auch in Bayern auf eine Stimmenzahl, die bisher keine Partei bei irgend einer Wahl auf sich verbringt hat. Hitler, aber nicht die Partei!

Am 24. April werden Landbund, Deutschnationale und sonstige Kräfte des liberalen und konservativen Bürgertums ihre Anhänger unter ihre Fahnen zurückholen. Nicht minder bedeutsam für Schwind der Hitlerstimmen wird die Tatsache, daß der Bayernwahl mit seinen Beifahrern und Beifahrerpartnern einen großen Teil seiner auseinandergegangenen Herde wieder einfangen wird. Die Bayerische Volkspartei kämpft um ihre zentrale Position

innerhalb der Landespolitik, die nur ein einziges Mal, durch die Januarwahlen 1919 von links gefährdet war. Von 1920 ab lag die regierungsbildende Kraft wieder ausschließlich bei ihr. Welchen Weg sie dabei ging, ist bekannt. Unter dem Schutz und Schirm ihres nationalsozialistischen Rechtsstufes wücherte das Hakenkreuz in Bayern und mit der besonderen Hilfe der bayerischen Justiz wurde der Nationalsozialismus schließlich für die deutsche Republik und Demokratie eine lebensfähige Bewegung. Alle Warnungen der Sozialdemokratie wurden höhnisch in den Wind geschlagen, in dem törichtem Glauben an Hitlers Betätigung, sein Kampf solle nur der Vernichtung des Marxismus und der Sozialdemokratie dienen. Erst als der Nationalsozialismus seine Unfähigkeit für diese Aufgabe nachgewiesen hatte, und in den letzten zwei Jahren nicht ohne Erfolg daran ging, aus dem Koffel der Bayerischen Volkspartei selbst Stein um Stein herauszubringen, änderte sie die Hauptrichtung ihres politischen Kampfes und nahm Front gegen Hitler. Über nur zögernd folgte die Anhängerschaft, deren politisches Denken länger als ein Jahrzehnt mit der antimarxistischen Propaganda vernebelt worden war. Deshalb fehlte die innere Kraft, die parteipolitische Kursänderung auch auf die Staatspolitik zu übertragen. Sie wählte eine abwartende Stellung und nahm lieber die Schwächen und Nachteile einer Geschäftsratsregierung unter ihrer ausschließlichen Verantwortung mit in Kauf.

Aus innerer Verantwortung für das gesamte Volk und aus der Erkenntnis, daß vom Staate der Damm von der Flut der politischen und wirtschaftlichen Krise nirgends durchbrochen werden darf, und der Faschismus mit aller Kraft zurückgeschlagen werden muß, bildete die Bayerische Sozialdemokratie die politische Taktik der bayerischen Volkspartei und verzichtete darauf, sie zu durchkreuzen. Am Ende dieses Wahlkampfes aber, am 25. April, steht die Sozialdemokratie vor der entscheidenden Frage, auf welche Weise sie von der parlamentarischen und sozialpolitischen Seite her dem Willen ihrer Wählermassen Gewicht und Wirkung verschaffen soll. Dazu ist sie bestimmt in der Lage, denn das Ergebnis der Präsidentschaftswahl hat bewiesen, daß in den 2,63 Millionen bayerischer Stimmen für Demokratie und Republik mindestens jene 800 000 Wähler enthalten sind, die vor vier Jahren der Sozialdemokratie mit 74 Mandaten einen starken Erfolg gebracht hatten. Wenn auch durch die Veränderung des Wahlsystems und die Abschaffung der sogenannten Landesabgeordneten diese Mandatsziffer mit der gleichen Stimmenzahl nicht mehr erreicht wird, so haben alle Erfahrungen des nun weitverbreiteten Wahlkampfes die Gewissheit verschafft, daß auch die zahlenmäßig etwas verringerte Stärke der neuen sozialdemokratischen Landtagsfraktion an parlamentarischen Gewicht nichts einbüßen wird.

Mit diesem Gewicht wird sie sich zuerst für die Bildung einer starken, handlungsfähigen Regierung einsetzen, die vom Vertrauen einer zuverlässigen Mehrheit der Volksvertretung getragen ist. Sie tritt sich in diesem Willen mit der Bayerischen Volkspartei, deren Vorsitzender das gleiche Ziel als eine erste Notwendigkeit der Wahl des 24. April öffentlich verkündet hat. Damit steht fest, daß das ein dreijähriges Interregnum der jetzigen Geschäftsregierung nicht verlängert wird; das Gegenteil wäre schon aus verfassungsrechtlichen, für die Sozialdemokratie aber im besonderen aus politischen Gründen unmöglich. Dagegen ist die Zusammenfassung der Regierungsmehrheit durchaus offen. Durch den voraussetzungslosen Wahlausfall wird die Bayerische Volkspartei freilich vor die Entscheidung gestellt sein, eine Regierung mit oder gegen die Sozialdemokratie zu bilden. Im letzteren Falle braucht sie die aktive oder stille Unterstützung der Nazis, da zur Wahl des Ministerpräsidenten die absolute Mehrheit von 65 Stimmen notwendig ist.

Wie diese primäre Frage der bayerischen Politik, die für das gesamte deutsche Volk von Bedeutung ist, auch gelöst wird, die Sozialdemokratie in Bayern wird alles daran setzen, um den demokratischen Staat vor seinen grimmigsten Feinden zu schützen.

Die Abrüstungskonferenz

Der englische Entschliebungsentwurf in Genf angenommen

Genf, 22. April. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag den englischen Entschliebungsentwurf über den Grundsatze der qualitativen Abrüstung einstimmig angenommen. Zu Beginn der mit großer Spannung erwarteten Aussprache schlug der englische Außenminister Sir John Simon einen Kompromiß zwischen der französischen Auffassung und derjenigen der Konferenzmehrheit in Form eines Abänderungsantrages seines eigenen Entschliebungsentwurfes vor. Dieses Kompromiß besteht darin, daß als mögliche Methode der qualitativen Abrüstung nicht nur das Verbot, sondern auch die Internationalisierung bestimmter, näher zu bezeichnender Waffen erwähnt wird. Der deutsche Delegierte, Botschafter Radolin, erklärte sich mit dem englischen Antrag einverstanden. Radolin hob aber nochmals hervor, daß nach deutscher Auffassung die Abschaffung der schweren Angriffswaffen nicht durch eine Internationalisierung zu erfolgen habe, sondern durch Zerstörung dieser Waffen.

Falsche Behauptungen über Markabwertungspläne

Berlin, 22. April. Eine Börsenkorrespondenz beschäftigt sich mit angeblichen Plänen der zuständigen Stellen über eine Abwertung der Reichsmark. Von unterrichteter Seite werden diese Behauptungen von Anfang bis Ende als frei erfunden bezeichnet. Weder bei der Reichsbank noch bei irgendeiner Stelle der Reichsregierung sind solche Abwertungspläne erwohnen worden.

„Parteibuchbeamte“

Zu der in einem Teil der Presse aufgetauchten Behauptung, daß seit dem November 1918 in Preußen 250 000 „Parteibuchbeamte“ ernannt worden seien, schreibt der Vmtl. Pressebericht, die Unfalschheit dieser Behauptung geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß die Zahl der gesamten planmäßigen Beamten Preußens nach dem Haushaltsplan für 1932 143 788 betrage. Selbst wenn man dazu die Zahl der Angestellten und Staatsarbeiter hinzurechnet, komme nur eine Gesamtzahl der Staatsbediensteten von 201 501 heraus.

Gegen das Reichsbanner

Dresden, 22. April. (Eig. Meldung.) Den in der Öffentlichkeit laut gewordenen Wünschen entsprechend, gibt die sächsische Staatskanzlei das Erlauchen, das der sächsische Ministerpräsident nach dem Verbot der nationalsozialistischen SA an den Reichsminister des Innern gerichtet hat, im Wortlaut bekannt:

„Bereits seit den ersten Vespörungen über die Entwicklung der verschiedenen Wehrverbände hat die sächsische Regierung den Standpunkt vertreten, daß alle persönlichen Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, unter Wahrung strenger Objektivität gleichmäßig nach allen Seiten ergriffen werden müssen. Nach den in Sachen gemachten Beobachtungen wird diese Gleichmäßigkeit in weiten Kreisen der Bevölkerung auch soweit sie nicht von dem Verbot betroffen werden, vermischt. Das Reichsministerium des Innern wird ersucht, zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Vorhandenseins militärischer Organisationen auch bei anderen Verbänden politischer Parteien vorliegt.“

Senkung der Branntweinsteuer

Durch eine im Reichsgesetzblatt von heute veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. April wird die Branntweinsteuer von 400 auf 250 M pro Hektoliter gesenkt und damit der Verkaufspreis der Monopolverwaltung von 6 auf 4 M per Liter herabgesetzt. Die Verordnung tritt am vierten Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

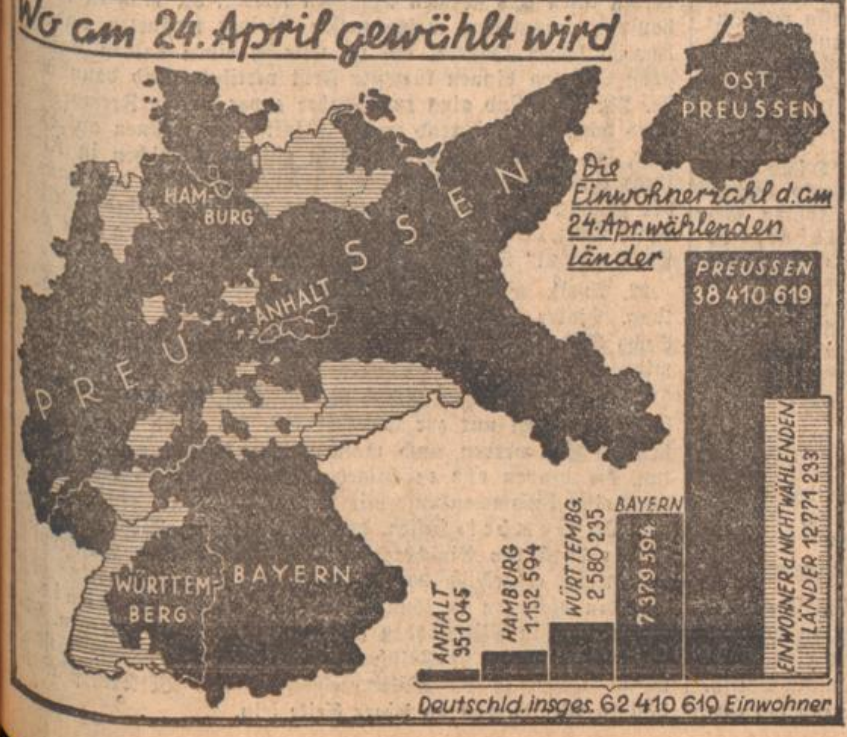
Politisches Strohohrum

Anrempelung des Reichstagsabgeordneten Kemmele durch Nazi-SA-Männer

Stuttgart, 22. April. (Eig. Meldung.) Reichstagsabgeordneter Kemmele-Mannheim sprach am Donnerstag abend in Urach in einer gut besuchten sozialdemokratischen Wählerversammlung, die ohne Störung verlief. Bevor Kemmele sein Nachtquartier aufsuchte, sah er noch eine Weile mit Parteigenossen in der Wirtschaft zusammen. Da erschienen plötzlich 40 bis 50 SA-Männer mit dem nationalsozialistischen Parteibüchlein angetan und verpackten mit Füßen unsern Parteigenossen den Ausgang aus dem Lokal. Es begann ein wildes Gröhlen, untermischt mit gemeinsten Beschimpfungen und Bedrohungen mit Bierkrügen. Die Wanditen kamen aus einer Naziverammlung, die gleichzeitig mit der sozialdemokratischen stattfand hatte. Dort hatte der nationalsozialistische Polizeihauptmann a. D. und Stadtrat Flaumer aus Mannheim gesprochen und die Leute vermutlich gegen seinen früheren Vorgesetzten in Baden aufgebracht. Die Anführer der Bande wurden namentlich festgestellt.

Auschießungen im Münchener Löwenbräukeller

München, 23. April. Ueber Versammlungstörungen im Saker- und Löwenbräukeller meldet der Polizeibericht, daß 35 Personen mit mehr oder minder schweren Verletzungen in Krankenhäusern eingeliefert werden mußten. Bei einem Verletzten besteht Lebensgefahr. 37 an den Schlägereien Beteiligte wurden der Polizeidirektion vorgeführt. Im Sakerbräukeller wurde eine Nazi-Versammlungsbefugnis verweigert.



Am 24. April Landtagswahlen in fast ganz Deutschland

Unsere Karte gibt einen Ueberblick, in welchem großen Teil Deutschlands am 24. April Landtagswahlen stattfinden. Preußen, Bayern, Württemberg, Hamburg und Anhalt machen zusammen fast 85 Prozent des deutschen Reichsgebietes aus. 80 Prozent aller deutschen Wahlberechtigten werden dort zur Wahlurne gerufen.

Württemberg warnt Nazibeamte

Ein notwendiger Vorstoß des Stuttgarter Zentrumsorgans gegen Umtriebe von nationalsozialistischen Beamten

Aus Stuttgart wird uns berichtet:

Gegen das anmaßende und im Gegensatz zu ihrem Treueid auf die Verfassung stehende Auftreten zahlreicher nationalsozialistischer Beamten macht nun auch die an der Spitze der württembergischen Regierung stehende Zentrumsregierung mobil. Wie in ihrer Presse mitgeteilt wird, hat Staatspräsident Holz, der zur Zeit im Allgäu Wahlversammlungen abhält, die Beamten, die vor der Bevölkerung ihre Regierung herunterziehen, als „charakterlos“ bezeichnet, denen nach den Wahlen gesagt werden würde, was ihre Pflicht gegenüber ihren Vorgesetzten ist. Die Regierung habe keine Lust, noch länger zuzusehen, wie postifizierende Beamte ihren Treueid brechen und die Regierung in den Dreck herunterziehen. Gegen solche mühten andere Saiten aufgezogen werden. Ein längeres Zusehen könne das Volk nicht begreifen.

Das Stuttgarter Zentrumsorgan macht dann noch folgende Mitteilungen über die bisher beobachteten Umtriebe von nationalsozialistischen Beamten:

Mitte Februar ds. Js. hat ein Reichsbahnrat a. D. Svarzopf in Stuttgart zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Reichsbahnbeamten“ durch Verbreitung eines Flugblattes nach Stuttgart eingeladen. Die Notwendigkeit einer solchen Gründung wurde in der Einladung mit einer gemelten Herabwürdigung und Beleidigung der heutigen Regierung begründet, und zwar so, daß das Flugblatt alsbald beschlagnahmt wurde. — Was sich nationalsozialistisch eingestellte Beamte in Versammlungen zu leisten erlaubten, übersteigt alles Maß. Der Teilnehmer einer solchen Versammlung, ein besonnener Beamter, berichtet dem Schreiber dieser Zeilen,

„daß ein furchtbar verlogener, persönlicher Kampf innerhalb der Beamtenschaft und in den Versammlungen entbrannt ist, wie er noch nie erlebt wurde. Schamlose Behauptungen über Persönlichkeiten der jetzigen Regierung und über führende Personen der einzelnen Verwaltungen werden hemmungslos verbreitet. Es ist geradezu furchtbar, selbst miterleben zu müssen, wie jeder Anstand übergegangen und Männer, die an verantwortungsvoller Stelle tätig sind, mit Lügen und Verleumdungen in Schmutz gezogen werden. Behauptungen werden aufgestellt, die sich direkt widersprechen. Mit diesem tollen Treiben der Nazibeamten ist eine Entwicklung eingeleitet, die dem Staat treuen, pflichtbewußten Berufsbeamtentum die schwersten Schläge versetzen muß.“

Soweit der Bericht eines Teilnehmers an mehreren nationalsozialistischen Versammlungen, in welchen „Beamt“ das „große Wort“ führten. Diese Vorgänge sind leider nicht vereinzelt. Einzelne Vorgänge aus neuester Zeit in unserem Lande verdienen festgehalten zu werden.

Mittlere Reichsbahnbeamte auf einer mittelgroßen Station in W. (Walen) haben vor der Reichspräsidentenwahl zugunsten der Nazi-partei in und außer Dienst eine maßlose Agitation betrieben.

Es war ein Plan ausgearbeitet, der beim Siege Hitlers am 13. März die Abhebung der Vorstände des Bahnhofs und des Postamtes, sowie des Oberbürgermeisters und die Entsetzung dieser Posten durch Nazibeamte zum Ziele hatte.

Die Herrschaften waren so feigesbewußt, daß sie in Parteiuniform, allerdings mit zugeknöpftem Leberzieher darüber, in die Siegesversammlung gingen, um beim Bekanntwerden des Sieges Hitlers das Dritte Reich mit einem Marsch in die Stadt auszurufen.

Webnliche Umtriebe sind auch in einer größeren Stadt am oberen Neckar zu verzeichnen. Dort war die Aufbringlichkeit der Naziagitatoren allmählich zum Terror geworden, so daß ruhige und besonnene Leute sich dagegen beschwerten. Auch dort sollte nach dem Siege Hitlers eine „Umorganisation“ vorgenommen werden. Die Besetzung des heutigen „Systems“ durch Beamte, die dem Staat den Treueid geleistet, nahm Formen an, die nicht leicht überboten werden können.

Der Reichsbahninspektor D. in S. im Schwarzwald, zuletzt Führer des „Bahnhofs“, glaubte, seinen Berufsvorgesetzten an anderen Orten nicht nachsehen zu sollen. In diesem Orte hatte man es hauptsächlich darauf abgesehen, den gestrenghen Bürgermeister und einige andere Personen des Ortes alsbald nach Erhebung des Dritten Reiches von ihren Posten zu verjagen und diese mit Angehörigen der Nazibewegung zu besetzen.

In der Stadt C. (Crailsheim), einem Eisenbahnnotenpunkt im Fränkischen, hatten mittlere Reichsbahnbeamte ebenfalls Morgenluft gewittert. Sie glaubten nichts vorläufiger zu sollen, um für die Befestigung der „Luftschloß“ im Dritten Reich und bei der „Beilegung des verlotterten Systems“ früh genug die Vorbereitungen treffen zu lassen.

Ein Beamter im Allgäu vertiefte sich am Tage nach einer Versammlung für die Reichspräsidentenwahl unter Beschimpfung der Teilnehmer und der frohlockenden Behauptung, „daß jetzt bald ein anderer Wind wehe“ und daß diejenigen sich schämen müßten, die noch in Zentrumsversammlungen gingen. Was sich in der dortigen Gegend einige Fortschrittler, auch Regierungsbeamte, in der Bekämpfung des „legitimen Systems“, von dem sie doch leben, öffentlich in „vertraulichen Konversationen“ leisten, gehört mit an die Defektheit dieser Beamten ein schlechtes Bild.

Das ist nur ein Auschnitt dessen, was wir auf diesem Gebiet kennen gelernt haben.

Die Reichsbahn und die verebliche Forstdirektion, vor allem aber die württembergische Regierung, wird auf daran tun, diesen Umtrieben ihrer pflichtvergessenen Beamten energisch und ohne jede Rücksicht auf den Grund zu gehen und im Interesse der Erhaltung der Staatsautorität sofort mit den gegebenen gesetzlichen Mitteln durchzugreifen.

Beamte, die dem Staat den Treueid geleistet und sich derartig gegen ihn einsetzen, haben jeden Anspruch auf eine weitere Belassung im Dienst verloren. Derartige Vorgänge haben mit dem Recht der politischen Meinungsäußerung und Zugehörigkeit zu einer Partei nichts mehr zu tun. Es genügt nicht, daß SA. und SS. verboten werden, sondern es ist notwendig, wenn die Staatsautorität nicht leiden soll, daß die Konsequenzen gezogen und die Pflicht verlassenden Beamten in die Schranken gewiesen werden. Die Beamten seien gewarnt.“

Geistesblüten eines Nazi-Pfarrers

Stuttgart, 22. April. (SP.) Unter den Kandidaten der Satenkreuzler für den württembergischen Landtag befindet sich auch der Stadtpfarrer Etwien von Cannstatt. Das geistige und sittliche Niveau seiner Agitationsmethoden wird gekennzeichnet durch die nachfolgenden zwei Zitate aus einer in Feuerbach gehaltenen Wahlfrede, die wir dem Bericht eines bürgerlichen Blattes entnehmen:

„Neben den Roten stehen die Schwarzen; auch sie können wir nicht von der Schuld freisprechen. Ich brauche nur an den Namen Erzberger zu erinnern; was dieser Erzberger ist, darf ich ja nicht sagen. Heute sind auch Lumpen geschlecht geschützt.“

Ferner:

„Bräutigam verbietet unsere SA. Wem kommt das zugute? Den Franzosen! So ist Hindenburg zum Handlanger der Franzosen geworden.“

Der Bericht der bürgerlichen Zeitung verzeichnet, daß diese Äußerungen von den Anhängern des Pfarrers mit Beifall aufgenommen wurden. Ein Kommentar ist überflüssig. Aber eine Frage ist gestattet: Was sagt die evangelische Oberkirchenbehörde zu einer solchen Art des öffentlichen Auftretens eines von ihr in sein Amt eingeweihten „Seelsorgers“? Darf sie sich noch wundern, wenn weite Kreise des Volkes der Kirche entfremdet werden, weil sie in der Tätigkeit von Geistlichen dieses Schlages auch keine Spur mehr vom Geiste des Begründers der christlichen Religion zu erblicken vermögen?

Lausbuben-Politik

Bonn, 22. April. (Eig. Draht.) Das Bonner Schöffengericht verurteilte den 23 Jahre alten Robert Thiel, Redakteur des nationalsozialistischen Oberbergischen Boten in Waldbröl wegen Aufreizung zu politischen Ausschreitungen zu drei Monaten Gefängnis. Der „Herr“ hatte u. a. in einem Bericht über eine Versammlung des Generals von Schönau in Waldbröl gesagt: „Täglich müßte ein solcher Mann, der ins Zuchthaus gehöre, solange ausgesperrt werden, bis ihm zum Bewußtsein gekommen ist, wie so ein Schweinehund zu behandeln ist.“

Geborstene Nazi-Säule

Braunschweig, 22. April. (SP.) Wieder ist eine Braunschweiger Nazisäule geborsten. Der Stützpunkt für die „Wange aus Gandersheim, Leiter des berühmten „Arbeitskommandos“ der Kreier SS-Gruppe wurde durch eine plötzliche Explosion überführt, in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer einer Baugewerkschaftsgruppe mindestens 7000 M. unterzulegen zu haben. Die Kasse ist ernsthaft gefährdet. Wanne war ein übler Nazikandidat.

Naziüberfall auf Lautsprecherauto

Kiel, 22. April. (Eig. Draht.) In Delsbe, nahe der Stadt Seide, im westlichen Holstein ist am Freitag nachmittags das große Lautsprecherauto der Sozialdemokratischen Partei überfallen worden.

Der Wagen befand sich auf dem Wege von Seide in die umliegenden Dörfer, wo er keine Propaganda forscher wollte. Seine Besatzung bildete ein weiteres Auto mit etwa 30 Reichsbahnbeamten und mehrere Polizeibeamte, die indessen später nach Seide

zurückkehren sollten. In dem Dorfe Delsbe wurde sofort nach Erheben des Lautsprechers drei bis vier Minuten lang die Sirene der Polizei gezogen, worauf etwa 200 Nazis, die mit Prügel, Spaten, Jagdgewehren und Revolvern bewaffnet waren, über die Reichsbahnstrecke herfielen und den Wagen zu demolierten versuchten. Bei dem Überfall sind vier Reichsbahnbeamte am rechten Arm, fünf leicht verletzt worden. Sie mußten in das Krankenhaus in Seide eingeliefert werden.

Sprengstoffattentat im Kino geklärt

Nazi als Attentäter

Frankfurt a. M., 22. April. (Eig. Draht.) Die beiden Sprengstoffattentate gegen das Frankfurter Kino, die im Juli vorigen Jahres gelegentlich der Aufführung des Remarquefilms „Im Westen nichts Neues“ verübt wurden, haben jetzt ihre Aufklärung gefunden. Vier Nationalsozialisten haben nach ihrer Verhaftung eingestanden, daß sie drei mit Sprengstoff gefüllte Pfeirohre in einem Nebenraum des Kinos niedergelegt und die Herabgeratenen die im Vorraum des Kinos ohne jemand zu verletzen, explodierten, geschleudert zu haben. Die verhafteten Nazis sind sämtliche Mitglieder der inzwischen aufgelösten Frankfurter SA. Sie befanden, von ihren Führern in unbestimmten Worten zu dem Attentat aufgefordert worden zu sein. Nachher hätten die Führer allerdings nichts mehr von der Sache wissen wollen. . . .

Russischer Bahnhofsvorstand von Japanern festgenommen

Tokio, 22. April. Reuter meldet aus Charkow, daß die japanischen Militärbehörden den Bahnhofsvorstand von Imenoo (östlicher Abschnitt der Datschinesischen Eisenbahn), Grestokoff, festgenommen haben. Es sollen Beweise dafür vorliegen, daß Grestokoff mit Injurgen geheime Beziehungen unterhalten habe. Die russischen Behörden haben die Freilassung des Festgenommenen geordert.

Verurteilte Banddirektoren

Frankfurt a. M., 22. April. (Eig. Draht.) Der Direktor der Höcker Vereinsbank, Euler, wurde wegen foraschlicher genossenschaftlicher Untreue zu 2 Jahren Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Nebendirektor H. er erhielt wegen genossenschaftlicher Untreue und Bilanzfälschung 9 Monate Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, während Direktor Fener wegen der gleichen Delikte mit 6 Monaten Gefängnis und 800 M. Geldstrafe davonkam. Zwei mitangeklagte Aufsichtsratsmitglieder wurden zu je 500 M. Geldstrafe verurteilt. Bewährungsstrafe wurde vom Gericht für beide Anzeigende abgelehnt.

Zugsunfall in Nürnberg

Nürnberg, 22. April. Von dem D-Zug 147 Stuttgart-Eger entgleiten heute vormittags 10.30 Uhr beim Einfahren in den Bahnhof Nürnberg (Hauptbahnhof) die Lokomotive und der nachfolgende Postwagen. Personen sind nicht verletzt worden.

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, gichtischen und rheumatischen Schmerzen haben sich Total-Tabletten hervorzuheben. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen! Frag. Sie Ihr Arzt. In all. Apoth. Ermäßigter Preis Mk. 1.25. 12.6 Lth., 0.46 Ctn., 74.5 Acl., 2001. Sallo.

Wahlfahrt durchs Frankenland

G. Sch. 18. April. Zwischen Karlsruhe und Stuttgart war im Zuge an Schläfen nicht zu denken. Förderung: politische Gefährdung der Abteilgenossen. Stuttgart-Nürnberg: Wir haben sechs Nazis hoch im Abteil: zwei Nazis, die stolz „Hobeltzeichen“ tragen; ein Stahlhelmer, ein Gehaltszettel und ein Herr mit unkontrollierbarer politischer Gesinnung. Herrgott, ich will doch schlafe! Nichts zu machen. Der Ausgang der Präsidentenwahl und die morgigen (Sonntag) stattfindenden Landtagswahlen und ihre Auswirkungen waren der Gegenstand der lebhaften, leider sehr lebhaften Unterhaltung. Die beiden Nazis versprachen den Himmel auf Erden; der Stahlhelmer wollte die „Sparte von 1914/18“ ausweihen; der Gehaltszettel erörterte volkswirtschaftliche Probleme. Alles in allem: der helle Blödsinn, aber ich lafen konnte man dabei nicht malisch. Kurz vor Heffenbal wurde ich aufgefordert, auch meine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Ich war wütend, „Ich bin mehr nicht als ein Politiker!“ war meine Antwort. Und ich blühte dann bis Nürnberg unbehelligt. In Gedanken schäme wir uns gegenseitig als Idioten ein — wahrlich nicht ich, ich sie bestimmt.

Nürnberg — Bayreuth: bauerliche Personenzüge. Schön ist es sonntags, durch die fränkische Schweiz zu fahren. Die zarten Formen der Felsen, die Lieblichkeit der Täler, die Anmut der Ortschaften, aber im Abteil lahen politische Prosehandeln, die mit ihren „Argumenten“ auch die schönste Gegend verfinstern können. An Leib und Seele gemäß, landet ich 20.06 Uhr in Bayreuth. Am Bahnhof erwartet, die Versammlung im „Spartenhaus“ ist seit einer halben Stunde wegen Ueberfüllung vollständig geiperrt. Alle Müdigkeit ist verfliegen. In vier Minuten sind wir der Aut. dort. Aus dem Saale schmettern die Klänge eines flotten Marsches, den der Spielmannszug des Reichsbahnars spielte. Sinauf auf die Rednertribüne.

Bayreuth. Wir kennen keinen Namen von den Baanerischen Bühnenspielen her. Wir wissen auch, daß Chamberlain und Siegfried Wagner sich alle Mühe gegeben haben, aus Bayreuth eine nationalsozialistische Hofburg zu machen, obwohl die a r i s c h e Sparte imobil Richard Wagners wie die seines Sohnes eine sehr umstrittene ist. Der jüdische Schauspieler Geier spielt nämlich in der Familiengeschichte Wagner eine nicht unwesentliche Rolle. Bayreuth hat 36 000 Einwohner; 2200 Einwohner sind einwohnerlose Mitglieder der SPD. Witte, Genossen in Baden: mach mach!

19. April. Bayreuth — Dintelsbühl. In Dombühl, ein bekanntes Umfietastation nach Koblenz a. d. L., eine Stundenaufenthalt. Im Gasthof „Zum Bahnhof“ Lärmen und „Hörscherer“ betreten vier Landleute die Wirtschaft. Wer ist jüdisch? Wer ist nicht jüdisch? Die Wirtschaftliche in Dombühl und Koblenz. So habe ich es dort gehört. Einer der vier meint zaghaft: Die Oberpfälzer sind a n d e r e Katholische. Sie längerem hin und her einigte sich das politische Quartett darauf, daß das möglich sei. Aber die „Katholische“ sind trotz allem jüdisch.

Nach einer Redepause meint der Eine: „Na ja, aber der Dintelsbühl und der Ruppert sind doch auch Katholische!“ Minutenlanges Schweigen. Einer sieht die landesübliche Schnupftabakdose auf seiner Tafel; alle drei schnupfen in traditioneller Umständlichkeit und sehr sehr geräuschvoll. Barum auch nicht. Wenn Herr und Mund sich erlauben, will die Kasse auch was haben. Der Eine: „So, es gibt auch anständige Katholische!“

Dintelsbühl. Büffeln- und Fimelmacherstadt. Nebenbei freuen sich, ihren Zeitgenossen und Kollegen kennen zu lernen. Schöne Versammlung.

20. April. Mit dem Vorstehen der SPD in Dintelsbühl, der Stadtrat und Landwirt Riech machte ich einen Rundgang durch die herrliche Stadt. Eben sind wir von der Kirche St. Georg, deren Turm noch das Armenlinderbüchlein zu sehen ist, auf den Marktplatz gekommen, da bann ein Gefährt mein Auge: ein Kalesche, wie sie vor fünfzig Jahren üblich und bei allen aller reichen Bauern und Stadtherren war. Von einem alten Schimmel gezogen, kriecht das Gefährt den Marktplatz entlang. Mitten auf der Straße natürlich, wie es Bauernart ist. Vorher sitzende Autos tunen, aber den alten Bauern als Wagenlenker und die hilfsbereite Dint, die neben ihm sitzt, nicht zu sehen. So ein Befehl habe ich seit meinen Kinderjahren nicht mehr gesehen. Wenn aus der nächsten Straßenecke Stadtwächter mit Schellen und Helebraden auftauchen, ich hätte mich nicht zu schämen gemindert. Wie nett, wie heilsamlich und gemühtlich auf den Straßen wird, wie anno dazumal, Holz geigt und gepalnt; was hat bei; das moderne und total verrückte Tempo hat Dintelsbühl erkreuligerweise noch wenig erreicht.

19. April. Dintelsbühl. Bräutigam Versammlung. Ausgesandeter Spielmannszug des Reichsbahnars. Ein Genosse drückt beim Verlassen des Saales die Hand. Wir beide haben auch Venedig und Padua als deutsche Handwerksburschen miteinander „Robidamp!“ geschoben.

21. April. Ueber Koblenz a. d. L. nach Würzburg. In Koblenz. Im herrlichen Sonnenschein liegt es da. Der Dintelsbühl ins Taubertal ist überwältigend. Und nun übermannte es mich 1886. An einem nachfolten Mattag, gegen abend, inpelle ich Koblenz ein. Frierend und umgüßig hungria. Die Dintelsbühl überfüllt. Ein Unterkommen unmöglich. Und jetzt sehe ich die beiden alten und gütigen Menschen wieder, die mich in ihrer Bauhung aufnehmen, meine nassen Kleider trocknen und die heratisch Jagen konnten, als ich ziemlich einen halben Tag nach dem nächsten Jagen binnen kürzester Frist vertilgte. Und dann weilt sie. Ihr Enkelkind ging zwei Jahre zuvor in die Fremde — stark dort. Und während meine „Kluft“ zum trocknen aufzubehalten war, sah ich mit den beiden alten gütigen Menschen in Koblenz ihres verstorbenen Enkelkindes am Tisch. Ich habe das Haus wieder geucht. Leiber — ich konnte es nicht mehr finden. Aber Menschen! So habe ich damals gebannt.

22. April. Würzburg. Vabisher Saal. Bräutigam Versammlung. Sinter der „Reidens“ das eindruckvolle Kriegerdenkmal. Sechs Soldaten tragen einen Sara. Entblößen Hauptes steht man minutenlang.

Ja, es lobnte sich, während der Wahlselt und es lobnt sich sonst, und nicht nur zur Sommerszeit, ins Land der Franken zu fahren. Sie werden auch morgen ihre Pflicht und Schuldtun, die braven und prächtigen Proletarier. Nach der Verammlung eine Zusammenkunft mit dem ehemaligen Former und jetzigen Dr. Gumbel-Hessen, der in den letzten Wochen des Krieges durch den Einichlag einer Granate an der Westfront Augenlicht eingebüßt hat. Mit dem Kampfesfährten meinte Stunden plaudern zu können, das war ein Erlebnis. Ich werde ihn in Mittelbaden hoffentlich auch kennen lernen. Aber für Abend ist er in Volksversammlungen als Redner tätig. Ich weiß, warum er für Völkervereinigung und Völkerverständigung kämpft. Wir werden an seiner Seite sein.

Freistaat Baden

Polizeiaktion gegen SA im Markgräfler Land

WIES. Lörrach, 2. April. Seit heute morgen ist eine neue polizeiliche Aktion gegen die verbotenen Organisationen der NSDAP im Markgräfler Land im Gange. Im Laufe des Tages wurden, wie wir erfahren, 14 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der evangelische Pfarrer von Wollbach, ferner ein Kreisrat und der Gemeindevorsteher des Ortes sowie ein Beamter der Kreisverwaltung Lörrach. Die Polizeiaktion ist noch nicht abgeschlossen. Wieder konnte eine Reihe von Ausrüstungsgegenständen sowie auch Waffen und Munition in verschiedenen Landgemeinden beschlagnahmt werden.

Naziblätter verwarnt

Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ in Heidelberg und das „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim verwarnt von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Die in Heidelberg erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Die Volksgemeinschaft“ sowie das in Mannheim erscheinende Wochenblatt „Hakenkreuzbanner“ brachten wiederholt in Nummer 89 vom 20. April 1932 in Schlagzeilenform folgende, in den Text eingeschaltete Aeußerung: „SA marschiert nicht, dafür aber der Nationalsozialismus und seine Presse. Deshalb: „Sinaus mit den Hakenkreuzblättern! Her mit der Hitler-Zeitung!“

Für die ersten beiden Worte dieser Einfügung wurde im Gegenstand zu den folgenden Worten eine auffallend grobe Schriftform gewählt. Dadurch wird auch bei unbefangenen Lesern der Eindruck der Mißachtung gegenüber der durch Reichsverordnung erfolgten Auflösung der SA hervorgerufen. Die Aeußerung ist daher geeignet, zum Ungehörigen gegen die über die Auflösung der SA bestehenden Bestimmungen aufzureizen.

Die gleiche Nummer brachte unter der Überschrift „Kameraden von der verbotenen SA und SS“ einen Artikel, der noch Inhalt und Form eine böswillige Verächtlichmachung des Reichsinnenministers darstellt. Der Verleazer der Zeitung wurde daher gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1931 verurteilt und darauf hingewiesen, daß im Wiederholungsfall auf Grund dieser Vorschriften auch ein Verbot ausgesprochen werden kann.

Evangelische Landesynode

Scharfe Anklagen der Religiösen Sozialisten gegen Kirchenregierung — Kirchengeldvorlage wird zurückgezogen

WIES. Karlsruhe, 22. April. Die Verhandlungen der Evangelischen Landesynode wurden heute normittag unter dem Vorsitz des Stadtpfarrers D. Schulz-Karlsruhe im Plenarsitzungsraum des Landtages fortgesetzt. Nach der Mittagspause besetzte sich die Lan-

desynode mit einem Antrag des Volkskirchenbundes Evana. Sozialisten, der besagt: Die Synode erklärt, daß das in der Verfassung garantierte Minderheitsrecht dadurch verletzt wurde, daß man dem Volkskirchenbund die Nachfolgeschafft zweier erledigter Mannheimer Pfarreien (Luther- und Jungbühler-Kirche), die bisher von religiösen Sozialisten besetzt waren, verweigert hat. Der Ausschuss machte mit allen gegen eine Stimme die Feststellung, daß das in der Kirchenverfassung niedergelegte und garantierte Recht der Minderheit nicht verletzt worden sei. Der Berichterstatter hat, diesem Beschlusse beizutreten.

Ein Vertreter der positiven Vereinigung gab die Erklärung ab, daß ihr Führer, Landeskirchenrat Bender, von Pfarrer Kappes in dessen Mannheimer Rede in einer Weise angegriffen worden sei, daß sich die Abgeordneten der positiven Vereinigung veranlaßt sehen, während der jetzigen Ausführungen des Abg. Kappes den Saal zu verlassen.

Abg. Kappes (Rel. Soz.)

erklärte, es sei das erstemal, daß Auseinandersetzungen in der Synode durch den Aussug einer Gruppe sabotiert wurden. Von der Feststellung, daß das Verfassungsrecht nicht bedrohen worden sei, nehme man Kenntnis. Man erhebe aber die Anklage, daß der Geist der Verfassung verletzt worden sei. Die Geschichte werde gewiß ihr Urteil sprechen. Seit zwölf Jahren kämpfe die Bewegung der religiösen Sozialisten um ihre Anerkennung. Sie begegne der besonnenen Intoleranz der Kirchenleitung. Die Behandlung des Falles Eckert betrachte die religiösen Sozialisten nach wie vor als ein Unheil.

Kirchenpräsident D. Wirth wandte sich gegen den Vorwurf der Intoleranz.

Es folgte eine Auseinandersetzung der Abgeordneten Dr. Schmechel (pol.) und Dr. Dietrich (Rel. Soz.) über das Wesen der religiösen Sozialistenbewegung.

In der Abstimmung wurde ein Antrag der religiösen Sozialisten gegen elf Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt, wonach die Synode zum Ausdruck bringen sollte, daß es mit dem kirchlichen Interesse unvereinbar sei, daß in der Arbeiterstadt Mannheim kein religiöser Sozialist als Pfarrer tätig ist. Mit allen gegen 8 Stimmen der religiösen Sozialisten bei 13 Enthaltungen bekannte sich die Synode zu der Auffassung, daß das Minderheitsrecht in der Verfassung nicht verletzt sei.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittagsitzung wurde ein Antrag der Landeskirchlichen Vereinigung auf

Verchiebung der Kirchenwahlen um ein Jahr mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ebenso ein Antrag der Religiösen Sozialisten, die Synodal- und kirchlichen Gemeindevahlen auf einen Tag zusammenzulassen.

Es folgte ein Bericht des Abg. Hofheins (Kirchl.-liberal) über verschiedene im Finanzausschuss behandelte Anträge betr. Maßnahmen zur Dehnung der kirchlichen Finanzen. Die Kirchengeldfrage fand im Finanzausschuss der En. Landesynode eine ausführliche und tiefergehende Erörterung. Von allen Seiten wurde mit lebhaftem Bedauern anerkannt, daß die allgemeine wirtschaftliche Lage und

infolgedessen auch die finanzielle Lage der ev. Landeskirche in Baden notwendig neue und schwerwiegende Maßnahmen erfordern. Solche Maßnahmen aber im Augenblick schon ausreichend zu treffen, schien einer großen Zahl von Sonodalmitgliedern noch nicht möglich.

Die Kirchenregierung glaubte daher gegen eine erhebliche Zahl der Abgeordneten der Synode nicht wohl ein Kirchengeld durchsetzen zu sollen und zog deshalb ihren diesbezüglichen Gesetzentwurf zurück.

Dagegen wurde von der Synode ein fünfmaliger Ausschuss eingesetzt mit dem Auftrag, schleunigst den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932/33 daraufhin zu prüfen, ob und wie neben den schon getroffenen einschneidenden Sparmaßnahmen

weitere Einparungen

erzielt werden könnten und zwar bis zur Grenze dessen, was für die Landeskirche überhaupt noch tragbar wäre. — Schon vom En. Oberkirchenrat als unumgänglich — angesehene außerordentliche Kürzung der Gehälter der Mitglieder des Oberkirchenrats und der Geistlichen soll möglichst bald zur Durchführung gebracht werden. Dabei sollen bei den Pfarrern die sozialen Gesichtspunkte stärker berücksichtigt werden, als es bei der staatlichen Gehaltskürzung der Fall ist.

Zur Selbstentlarung der kommunistischen Landtagsfraktion

Schreibt man uns noch aus dem Landtag:

Das war in der

Geschichte des badischen Landtags noch nicht da, daß sich eine Partei derart blamiert hat, wie am Mittwoch morgen die kommunistische Landtagsfraktion.

Man horchte auf: schwerer politischer Fehler, Zurückstehung der Interpellation über das Reichsbanner und Enthebung des Vorsitzenden Leichter von seinem Vorsitzendenposten!

Das Haus wurde immer ruhiger und staunte über die Selbstkasteiung politisch tätiger Männer. Wie Schulzungen, die einen derben Streich begangen, mühten sich die Moskowiter hinstellen und bekennen: Wir haben einen schweren politischen Fehler gemacht, wir, die scharfen Ankläger aller anderen Parteien, und insbesondere der Sozialdemokraten, wir müssen Buße tun und sogar unseren Vorsitzenden absetzen!

Das war eine schwere Aufgabe für Bod.

den einstigen sozialdemokratischen Arbeitersekretär in Basel und Zürich, der die lange Erklärung der kommunistischen Parteileitung für Baden-Württemberg verlesen mußte. Ganz erregt antwortete er auf die schadenfrohen Zurufe unserer Landtagsfraktion: „Das ist ein schwarzer Tag für Euch Kommunisten“ und die Zurufe aus dem Zentrumslager: „Sei, Moskau!“ So etwas war im badischen Landtag wirklich noch nicht da, so hat sich noch keine Fraktion blamiert, solange es ein badisches Parlament gibt.

Besonders verlegen sah der Abg. Vorkleiter da.

Der bisherige Vorsitzende mühte gar nicht, wohn er bliden sollte, denn er mag immerlich aufgeschaut haben bei jedem Hieb, den er von seiner Zentralleitung bei der Verlesung der Erklärung durch Bod empfing. Das war also der Dank von Berlin und Moskau für die vielen Agitationsanträge, die unter seiner Leitung im

Was muss jeder von „Haus Bergmann Klasse“ 4⁸ wissen ?

Haus Bergmann Klasse ist ein **Meisterstück** der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für **diesen** Preis noch **nie** dagewesene Zigarette hochwertiger Qualität geschaffen, die **alle** Raucherkreise zufrieden stellen wird.

5 Stück nur 20 ⁸ bedeutet für uns: Preisabbau und **Qualitätsaufwertung!**

Fordern Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft

Haus Bergmann Klasse 4⁸
DIE Zigarette für Dich und für mich

In jeder Packung Haus Bergmann »Klasse« liegen:
Bergmanns Bunte Bilder von Walter Trier
Seidenstickereien nach Entwürfen von Prof. Poetter



Bad. Landtag eingebracht und — von der Landtagsmehrheit stets abgelehnt wurde. Es ist wirklich kein Vergnügen, kommunistischer Landtagsabgeordneter und noch dazu Fraktionsvorsitzender zu sein. Dem neuen Vorsitzenden Klausmann, der erst seit 1929 dem Landtag angehört und in der Tonart seines Auftretens und seinem geistigen Aufwand bei den Reden, die er hält, sich um kein Tota von Redakteur unterscheidet, wird es nicht besser ergehen.

Die Affäre wird lange nachwirken, wenn die Kommunisten sich wieder einmal erlauben, von der angeblichen Vertreterei der Sozialdemokratie zu sprechen.

Jedenfalls ist dem Abg. Reßleiter jedes öffentliche Auftreten in den Plenarsitzungen vorläufig unmöglich gemacht. Dafür mag er sich bei seinen eigenen Gesinnungsfreunden bedanken.

Jede Fraktion steht einmal den einen oder anderen vor; es stellt sich der Antrag zurück, wenn der politische Zweck erreicht ist; es wird ihr aber nicht einfallen, sich selbst und die Partei dann bereit zu blamieren, wie es die Kommunisten am vorigen Mittwoch in öffentlicher Landtagssitzung fertig gebracht haben.

Zum Trauerspiel vor dem Offenburger Schwurgericht

Unser Offenburger Gerichtsberichterstatter schreibt uns: Wie bereits bekannt, fanden am Dienstag der verantwortliche Redakteur der nationalsozialistischen Odenwälder Volkszeitung, Müllermeister Karl Rombach, wohnhaft in Offenburg, und Rudolf Kaur, Diplombauingenieur, in Offenburg, vor dem Schwurgericht wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz. Das milde Urteil von 200 M. Geldstrafe für Rombach und 100 M. für Kaur ruft in den Kreisen der republikanischen Bevölkerung größte Empörung hervor. Man muß diese Mandate und das Trauerspiel ansehen haben, das sich vor einem deutschen Gericht abgepielt hat. Man stelle sich vor, in der Volkszeitung Folge 42 stand ein Artikel unter der Überschrift: „Paragrafenjongleur“ der folgende Satz mitteilt:

„... auch Brüning hat einen Eid geschworen, Eide sind jedoch in dieser Republik billig und das deutsche Volk hat in den 12 Jahren schon manchen Schweinehund kennen gelernt, der kaltblütig einen Meineid schwor und trotz der Empörung im Volk, ruhig sein Konzessionen und seinen Thron nicht aufgab, sondern angeprangert wurde. Reichstagsler Brüning hat ein Eid auf die Verfassung geschworen und es ist die Frage, ob er seinem Eid die Treue halten will...“ Wir richten an die Justiz die Frage, ob dies ein Eidbruch ist, oder nicht.“

Reichstagsler Brüning wird hier des Meineids beschuldigt und dann wird ein solches Urteil gefällt.

Schon das unmündige Mandat von Beginn der Sitzung. Die Rechtsanwältin lehnten den Geschworenen Caserus Mannheimer aus Kebl ab, weil er angeblich sich im Ruffe Markert in Kebl abfällig über eine ausgehäutete schwarz-weiß-rote Fahne geäußert hat. Das Richterkollegium hat den Einpruch jedoch als unbegründet zurückgewiesen. Am Schluß der Verhandlung der beiden Angeklagten kam wieder ein Mandat. Als die beiden Verteidiger Rechtsanwältin Dr. Riebel, Dr. Eißing gesprochen hatte, wies der Vorsitzende der Nazis Dr. Rechtsanwält Rombach eine Vollmacht dem Gericht vor und verlangte als Wahlverteidiger zugelassen zu werden. In unverständlicher Weise beschloß dann das Gericht, nachdem die beiden Verteidiger gesprochen hatten, die beiden Offizialverteidiger abzusehen, und Dr. Rombach zuzulassen. Also das Gericht nahm an, daß die beiden Verteidiger nicht gesprochen haben und Dr. Rombach, die Verteidigung für beide führte. Eine Zwischenfrage des Richters Landgerichtsdirektor Goebel sei, daß so heimlich das Mandat vorher festgelegt wurde.

Der Staatsanwalt Dr. Burger führte eine milde Anklage, und wies lediglich auf die unmaßstäblichen Ausführungen hin, mit verletzenden Worten würde Brüning des Meineids beschuldigt. Unverständlicherweise unterließ er es, einen positiven Strafbescheid zu stellen und in einer Zwischenfrage ließ Dr. Burger durchblicken, daß er selbst für die Milderungsparagrafen eintritt.

Rechtsanwält Dr. Rombach führte dann eine Verteidigungsrede wie er gewohnt ist, politische Reden zu halten. Zeitungsanschnitte spielten wieder eine große Rolle. Es handelte nur so von Verfassungsverstoß, Eidbrüche und man kam von dem Einbruch nicht los, daß er die Geschworenen und die Richter unter den Druck der Strafe setzen wollte. Er führte die riesigen Demonstrationen infolge des M. Verstoßes an, und bemerkte, jetzt will ein Gericht „weiße Idealisten“ verurteilen. Die Notverordnung und das Republiksschutzgesetz erkennt er nicht als Gesetz an und „forderte“ die Freisprechung. Dem Staatsanwalt warf er vor, er habe im „Gefahrenbauertum“ gegen ihn gesprochen und somit läßt sich ein deutsches Gericht gefallen. Zum Schluß spielte er den beleidigten wilden Mann, heute auf dem Pult herum, es fehlte gerade noch, daß er seiner angewiesenen M. Befehl zum führen gab.

Wir haben den Eindruck, als hätte der Richter viel energischer während der Verhandlung durchfahren sollen, die Sache war offenbar den Richtern nicht erfreulich, die Klagegesellschaft wurde manchmal geradezu mit Handschellen angefaßt, und die unklare Urteilsbegründung am Schluß machte auch nicht den besten Eindruck.

Verredakteur: Georg Schäpflin. Verantwortlich: Volpert, Presselast Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Familien, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Gräberbaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindevollrat, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtspraxis, Sport und Spiel, Anzeigen: Drei Eifel. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Emdilche wohnhaft in Karlsruhe

Aus aller Welt

Rätsel um ein Deportierteschiff

BR. Hamburg, 22. April. Das seit Wochen mit einer Deportiertenlast unterwegs befindliche argentinische Transportschiff „Chaco“ gibt Rätsel auf. Mehrfach wurde bereits seine Ankunft vor Brunsbüttelkoog und die bevorstehende Durchfahrt durch den Nordostkanal gemeldet. Seit dem 20. April wartet man jedoch in Brunsbüttelkoog vergeblich auf den Argentinier. Gestern soll in Brunsbüttelkoog eine Delegation der Roten Hilfe erschienen sein, die angeblich behauptete, zum Empfang der Deportierten berechtigt zu sein. Die Gäste reisten aber abends unverrichteter Dinge wieder ab.

Nach Erkundung an unterrichteten Stellen läßt sich die in der Berliner Presse erneut aufgetauchte Behauptung, die „Chaco“ sei bereits einmal in der Ostsee gewesen, nicht aufrechterhalten.

Barcelona, 22. April. Das Geheimnis, das über dem argentinischen Kreiseschiff „Chaco“ mit einer Ladung Deportierten am Bord seit mehreren Tagen schwebt, scheint aufgelöst zu sein. Havas meldet, daß das Schiff immer noch im Hafen von Barcelona vor Anker liegt. Es sei stark ausbesserungsbedürftig und deshalb zu längerem Verweilen gezwungen gewesen. Die Reparaturarbeiten seien beendet und wahrscheinlich werde das Schiff morgen auslaufen.

Polizeisekretär mit Geldschrankschlüssel spurlos verschwunden
Hamburg, 22. April. Auf Veranlassung der Schleswiger Polizei wird ein Polizeisekretär D. gesucht, der unter Mitnahme einer größeren Geldsumme und der Geldschrankschlüssel verschwunden ist. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

Schweinejähling

Auf Anordnung des Ernährungsinpektors findet am 1. Juni 1932 die nächste Zählung der Schweine statt.

Selbstmord auf den Schienen

NR. Mainz, 22. April. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, fiel sich heute vormittag die Krankenschwester Frede aus Darmstadt am Bahnübergang und dem Bahnhof Darmstadt vom Zuge überfahren und wurde sofort getötet.

Der Bergsturz in Cochem

Cochem, 22. April. Behördenvertreter besahen sich gestern an Ort und Stelle mit dem Bergsturz, um ein einheitliches Bild von der Katastrophe zu gewinnen. Der vorausgesagte weitere Verlauf des Bergsturzes läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. Man erwartet, daß von den in Bewegung befindlichen Massen, schätzungsweise 700 000—800 000 Kubikmeter, noch etwa 100 000 Kubikmeter zum Abfließen gelangen können. Vorläufig bedeuten die hängenden Massen noch eine berat große Gefahr, daß eine Öffnung der Straße auch nur vorübergehend unmöglich erscheint. Aus diesem Grunde ist auch eine Abtragung der noch hängenden Massen unmöglich.

Sport

Handball

Wer wird Bezirksmeister?

Das Hauptinteresse konzentriert sich morgen naturgemäß nach wie vor auf die Rundenspiele der vier Gruppenmeister. Karlsruhe-Zab hat seine drei Spiele bisher ohne Punktverlust absolviert, während Turlach mit zwei Verlustpunkten dichtauf folgt. Durlach und Mühlburg haben bisher noch nicht gewonnen. Morgen dürfte die ursprünglich erwartete Entscheidung noch nicht fallen. Karlsruhe-Zab empfängt den bisherigen Bezirksmeister Turlach in Mühlburg. Das Vorspiel in Durlach endete 8:5 zugunsten der Karlsruher, so daß morgen Durlach auf fremdem Platz die letzte Reserve aufbieten muß, um mit Erfolg zu bestehen. Darfanden I hat Mühlburg zugeteilt erhalten. In Au a. Rh. steht noch einmal ein Freundschaftsspiel der Gruppe Rastatt. Geroldbau ist der Gegner.

Fußball

Die erste Etappe in der Serie 1932 ist zurückgelegt. Ohne Pause geht es zum Endspurt über. Doch herrscht in keiner Gruppe endgültige Klarheit, wer als erster durch das Ziel geht. Morgen ist uns Gelegenheit geboten, durch den Besuch der nachfolgenden Spiele, die Verbundenheit mit der Arbeiterparteibewegung, zu beweisen. Es spielen:

1. Gruppe: Pörschheim — Hagelsfeld, Grödingen — Aue, Durlach — Etlingen, Anielingen — Hlano.
2. Gruppe: Grünwettersbach — Obelbera, Wolfartsweiler — Etzstadt, Effenbader, Hohenwettersbach — Mühlburg.
3. Gruppe: Königsdorf — Wudenberg, Somersheim — Bretten, Stein — Etlingen, Sulzfeld — Etlingen.
4. Gruppe: Mühlheim — Eberoldsheim, Untergrombach — Bruchsal, Mankeloch — Gaggenheim, Hülzingen — Weingarten.
5. Gruppe: Ettenheim — Forstheim, Wildbad — Niersbach, Langenfeldbach — Bilsfeldingen, Grödingen — Weiler.
6. Gruppe: Durlach — Melsch, Forbach — F. Z. Ab., Neuburgweiler — Grünmühl, Durlach — Forstheim.
7. Gruppe: Leopoldsdorfen — Neupfoss, Wors — Wers.

Tabellenstand / 3. Bezirk

7. Gruppe (Pfalz)					
Team	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore
Leopoldsdorfen	6	5	1	0	17:7
Hagenbach	7	5	2	0	18:7
Wörth	7	3	3	1	16:14
Wörth	7	3	3	1	13:10
Neupfoss	7	3	4	0	11:17
Randel	6	0	6	0	3:9

Aus der Stadt Durlach

Frauen-Versammlung der SPD

Am letzten Mittwoch sprach Genossin Stark (Karlsruhe) vor einer — leider nicht besonders gut besuchten — Versammlung über „Friedrich Schiller als revolutionärer Dichter in Politik und Liebe“. Trotz dieses Stillsitzens hat es für uns heute noch lehrreich und interessant als Tendenzstück des Klassenkampfes, den das revolutionäre Bürgertum als dritter Stand gegen Adel und Geistlichkeit führte. Schiller hatte für dieses Stück das Gelingen am Hofe der Stuttgarter Herzogs Karl Eugen als Stoff ausgewählt, das er in eigener Anschauung konnte. Er schützte seinen eigenen Hof auf den Adel und zeigt dessen Hohlheit. Nicht durch Fähigkeiten konnte sie zu Amt und Würde, sondern durch Intrigen, sind müllige Werkzeuge ihrer Potentaten und helfen diese Kanten und die Landesherrn für Kanonenfutter zu verkaufen, um ein verschwendendes Leben, Mätressen um bestreiten zu können. Sittlichkeit und Moral kennt diese Herrschaft nicht. Die Kirche stand auf Seiten der herrschenden Klasse. In dieser Zeit des Absolutismus war innerhalb der Familie der Mann Alleinherrscher. Die bürgerliche Frau war nur Magd und Geflüchtswelken. Recht angekauft überderte die Referentin an Hand von geschichtlichen Quellen dieses Absolutismus „aufgefärbten“ Despotismus, dem schrankenlos Ungehorsam des Adels und der nachmals 300 Potentaten, die Rechte auf Freiheit von Bürgern und Bauern, so den revolutionären Schwung dieses Trauerspiels dem Verständnis der Zuhörer näherbrachten.

Betrachten wir nun heute die nationalsozialistische Bewegung, so ist festzustellen, daß ihre Anhänger jene Zeiten wieder herbeiführen, wo von Demokratie noch nichts zu spüren war. Sie wollen — wie jene Despoten — unbefristet herrschen, unterdrücken und ausbeuten.

Die Sittensgriffe der aufsteigenden Klasse standen gegen diejenigen der niedergebenden Klasse, genau so wie heute. Wir Frauen haben deshalb nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung, sondern auch besonders in geistiger Hinsicht Vorkämpferinnen des Sozialismus zu sein. — Die Anwesenden lauschten mit Aufmerksamkeit diesem interessanten Vortrage.

Sammlung für die badischen Gebrechlichenverbände

Arbeiterwohlfahrt. Die im badischen Gebrechlichenverband aufgenommene Arbeiterwohlfahrt hat am Sonntag, 22. April, im gesamten Stadtgebiet eine Straßenversammlung. Alle Arbeiterwohlfahrtorganisationen einschließlich der Arbeiterwohlfahrt beteiligten daran und stellten Sammler und Sammlerinnen zur Verfügung. Die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt sowie der Kinderfreunde haben ihre Beteiligung ausgedrückt. Zwecks Entgegennahme des Materialbittens wird alle Mitglieder, sich morgen Sonntag vormittag zwischen 8.30 Uhr im Heim, Pfingststraße 53, einfinden zu wollen. Der Erscheinung aller ist Pflicht.

(.) 60. Geburtstag. Unser Genosse Fritz Schuler feiert heute seinen 60. Geburtstag. Auch bei ihm kann gesagt werden: „Stellen und harr war der Weg, den er gegangen ist, aber der Vaterlandsliebe armer Sohn ist kein getreuerer.“ Nicht doch der Jubilar über 33 Jahre in der Arbeiterbewegung, 34 Jahre gehört er dem Deutschen Metallarbeiterverband an und was selbstverständlich ist, daß er schon arbeitslos, verliert er nicht die Hoffnung, daß er einmal besser werden muß. Wir wünschen dem alten Mann ein frohes Fest, daß er die 70 ebenso rüstig begeht als die 60. Dies sei unser Glückwunsch.

Badisches Landes-Theater Karlsruhe

Spielplan vom 23. April bis 1. Mai 1932

Im Landes-Theater: Samstag, 23. April: * 24. T. G. M. Zum ersten mal: Der 18. Oktober. Schauspiel von Walter Erich Schäfer. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Sonntag, 24. April: Nachmittag: Zu neuen Weiten: 20 bis 22 Uhr (4.20). — Sonntag, 24. April: Abends: 20 bis 22 Uhr (4.20). — Montag, 25. April: Volksstücke: Aprilvorstellung. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Dienstag, 26. April: * 24. T. G. M. zum ersten mal: Der 18. Oktober. Schauspiel von Walter Erich Schäfer. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Mittwoch, 27. April: 8. Einmale-Koncert. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Donnerstag, 28. April: Wagners: Von Schiller. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Freitag, 29. April: * 27. (Freitagmaler). 20 bis 22 Uhr (4.20). — Samstag, 30. April: * 24. T. G. M. zum ersten mal: Der 18. Oktober. Schauspiel von Walter Erich Schäfer. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Sonntag, 1. Mai: Wagners: Wahnung. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Sonntag, 1. Mai: Wagners: Wahnung. 20 bis 22 Uhr (4.20). — Sonntag, 1. Mai: Wagners: Wahnung. 20 bis 22 Uhr (4.20).

Bad. Landes-Theater. Das Schauspiel „Der 18. Oktober“ von Walter Erich Schäfer, das am Samstag, den 23. April, vom Landes-Theater Dr. Hans Waag inszeniert, zur besten Aufführung kommt, enthält nur Männerrollen. Die Hauptfigur des Schauspielers, dem Kommandanten eines rheinländischen Infanterieregiments beim Heere Napoleons, wird von Felix Baumgardner dargestellt. Neben ihm wirken in den übrigen wichtigen Rollen: Herr Brand, Dahlen, Ernst, Gimmels, Kloebe, Kaur, Wagners, Rehner, Paul und Hans Müller, Prüiter und von der Trend. Für die vollständige Ausstattung zeichnet Margarete Schellenberg.

Keine Experimente beim Waschen!

Das seit 25 Jahren bewährte Persil bleibt immer unverändert in Güte und Leistung, aber im Preise hält es Schritt mit der Zeit, denn: Nur 36 Pfennig kostet das Normalpaket und nur 68 Pfennig kostet das große Doppelpaket



Persil
Ihr treuer Helfer allezeit!

Bei jedem Doppelpaket sparen Sie 4 Pfennig extra, das ist Ihr Nutzen, den müssen Sie wahrnehmen!

Das A und O der Wascheigenschaft bleibt Persil.



Zirzensische Künste

Zirkus Krone auf dem Meßplatz

Ein Zirkus weilt wieder in unserer Stadt. Kriegerische Plakate kündeten sein Kommen und seine Darbietungen an. Seit gestern abend ist der Meßplatz für kurze Zeit der Mittelpunkt des lokalen Interesses in Karlsruhe geworden. Direkt gegenüber dem Meßplatz, das Kolossale Ausmaß hat das eigentliche Spielzelt. Gestrichelt die ganze Ordnung, farbige Klänge der Schein des Lichtermeeres, Luftkissen läßt aufhorchen, eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegt sich hin und her. Dies ist der erste Eindruck, wenn man sich dem Zirkus nähert. Vollbelebt die Straßenbahnwagen, die sich aufeinander folgen. Ungeheurer sinnvoller Organisation steht in dem reichen Aufbau dieser Zirkusstadt. Jeder Mitarbeitende muß hier genau seinen Platz ausfüllen, wenn ein solch großes Werk in so kurzer Zeit aufzubauen wird.

Die Eröffnungsfeier
Aber der Kellner recht. Nichts ist übertrieben. Gediegen und sehr umfangreich das Programm. Jede Schaustellung ist qualitativ und quantitativ auf zu bewerten. Die Menge und Vielfalt der Darbietungen vermitteln eine Augenweide besonderer Art. Jeder Programmteil hat sein eigenartiges Wesen. Nicht oft erhält man in so großartiger, fast dauernder Aufeinanderfolge ein so reichhaltig großartiges Programm. Bewundernswert der Aufwand an Menschen, Tieren und dekorativen Mitteln. Sogar zwei abreitensfähige Kavellen sorgen für die notwendige musikalisch-instrumentale Würzung.
Reizig und forsch wird musiziert. Selbstbewußt und schlicht, ohne Effekthaserei, bewegt sich der mutige Dompteur P. Klose zwischen seinen Gefährten. Den Römern, Praxantem die Kunststücke, die er ihnen abnähmt. Aufrechtig muß man diesen Menschen bewundern, wie er sich ohne jede Scheu zwischen diesen Herren mit den wilden Köpfen hin- und herbewegt. Eine Bravourleistung, wie er den Köpfen trug. Schade, daß die Clowns und Akrobaten über das gewohnte Maß nicht hinauskommen. Sie bringen immer wieder eine Platte von der alten Waise.
Kurze, scharfe Signale, und die große Parade erzieht sich in die Arena. Ein erstaunlich umfangreicher Personalbestand. Erst dabei wird jedem sofort klar, wieviel Arbeit nötig ist, um diesen Zirkus in Wirklichkeit zu halten. Die Arena hat ihre Dreiteilung verloren und ist in eine große Rennbahn verwandelt. Zwanzig Elefanten bewähren ruhig und gelassen den Raum. Schmutz grau sind die hübsch hintereinander her marschierenden Diabäuer. Direktor Krone befindet und willig wird alles ausgeführt. Köstlich,

wie sie „Schönchen“ machen, sich hinlegen, drehen, umwandeln, tanzten auf. Ein kurzer Pfiff, das Bild zerfällt. Oben am Trapes hängen die 3 Tänzer, die fabelhaft ihren Luftakt darbieten. Ebenso prächtig sind die 2 Reiter zu bewerten. Angsteinflößend produzierten sich 2 Palameds in ihrem Kopfbalancieren am schwingenden Doppeltrapes. Alle Achtung. Das ist Leistung. Reiter bringen in unangenehmer Kollimierung in die Arena. In jämmerlichem, grasigen Trab lassen sich die Reiter auf ihren herrlichen Tieren bewundern. Wohlgeordnet ist der mittlere Teil der Arena ein Tummelplatz der verschiedensten Tiere. Fräulein Nizi lenkt diese um sich herum. Mut, Geschicklichkeit und Können zeichnet in hohem Maße die Carolis aus. Herrlich wie sie sich auf dem Rücken der Pferde bewegen. Fräulein Frieda Krone verzieht guten Eindruck zu machen. Eleganz und bestimmt leitet sie die Freiheitsdreschuren. Recht gewinnend wirkt der erotische Umasu. Großartige Springer und Parawandler sind die arabischen Hüftjöhne. Der Beifall überströmte sie förmlich. Farbe, Lichteffekte und nette Dekoration schufen den wünschenswerten Untergrund für das große indische Schlangenballet. In farbigem Licht tummelten sich die Girls. Unbekannt ist, daß Pferde auf musikalische Takte reagieren. Schenkelbrud und befehlende Säugführung ließen Petrolletti mit seinem Pferde prachtvolle Kunststücke ausführen. Das Fußball-Spiel vor recht nette Unterhaltung. Sogar die Elefanten variieren der Musik. Goldis, wie viele schweren Körper sich direkt grasig bewegen können. Größe und Macht des Zirkus spiegelt die Pferde-Krone wider. Krones Springreiter sind gut. Herzlich das Pomm-Kennen. Viel Geschick liehen die Seelwien erkennen. Kaum glaublich sind die Jongleurkunststücke, die gelungen ausgeführt wurden. Spas erzeute der fomiische Stierkampf. Voll Bewunderung wurde die Einleittruppe gefeiert. Mit Recht. Puzig mitanzusehen, wenn Braunbären als Radfahrer fungieren. Durch die Luft wirbelnde Menschen sind die Vegetaris, die eine Sensation in der Zirkuswelt sind. Nicht über waren die Kuban-Raketen. Der Einsatz der römischen Gladiatoren und das Wagenrennen bildeten den Ausklang. Das echte, tolle Manetreiben feierte damit Triumphe. Das Wesen und Krachen der hin- und hergehüberten, zweirädrigen Wagen, der aufgewirbelte Staub waren der sichtbar Ausbruch.
Der schimmernde Glanz, die Gediegenheit des Programms verschaffen gestern Ungezählten eine wirklich genussreiche und preiswerte Unterhaltung. Mit Beifallsbezeugungen wurde nicht gepart. Schir.

Die Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuern für 1932

Gemäß Artikel 12 Abs. 1 des Landes- und Ortskirchensteuergesetzes werden als Steuergrundlagen für das Kirchensteuerjahr 1932 bestimmt: I. Bei den Lohnsteuerpflichtigen — unbeschadet der Steuerpflicht der veranlagten Steuerpflichtigen — nach Ziffer 3 die gemäß § 81 des Einkommensteuergesetzes für das Kalenderjahr 1932 festgestellte Einkommensteuer — mangels einer Feststellung im Jahre 1932 aber die für 1931 festgestellte Einkommensteuer —, II. im Uebrigen 1. für die Erhebung der Landeskirchensteuer bei der Einkommensteuer und bei der Grund- und Gewerbesteuer die im Kirchensteuerjahr 1932 erfolgenden Ursteuerschätzungen, 2. für die Erhebung der Ortskirchensteuer die Ursteuerschätzungen an Einkommens- und Körperschaftsteuer für im Kalenderjahr 1932 zu Ende gehenden Steuerabschnitte und die Grund- und Gewerbesteueranlagung für das Rechnungsjahr 1932. III. Bis zur Feststellung dieser Steuergrundlagen und Fertigstellung der endgültigen Bescheidungen als vorläufige Steuergrundlagen für die Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuer im Kirchensteuerjahr 1932 die gemäß Verordnung vom 1. April 1931 (Gef.- und Verordnungsblatt 1931 Seite 103) für das Kirchensteuerjahr 1931 festgestellten Steuergrundlagen.
Die Religionsgesellschaften sind berechtigt, auf Grund der vorläufigen Steuergrundlagen Vorauszahlungen für das Kirchensteuerjahr 1932 zu erheben.

Jugend

Sozialistische Arbeiter-Jugend — Unterbezirk Mittelbaden

Morgen Sonntag vormittag findet in Karlsruhe, Jugendheim, Ecke Kuppurrer- und Baumeisterstraße eine wichtige Führerbesprechung statt, bei der unbedingt alle Ortsgruppen unseres Bezirkes vertreten sein sollen. Es werden dort vor allem die Einzelheiten über den Jugendtag in Zürich am Pfingsten dieses Jahres mitgeteilt. Auch sonstige Fragen der Organisation stehen zur Beratung.
Beginn pünktlich um 9 Uhr vormittags. Alle Ortsgruppen bitten wir um Vertretung. Die Unterbezirksleitung.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

- Bezirk Hardtwaldsiedlungen**
Mittwoch, 27. April, abends 8 Uhr, findet im Handarbeitsaal der Telegraphenschule ein weiterer Bildungsabend statt. Thema: „Das Paradies des Roten“. Referent Gen. Direktor Wilhelm Genossinnen und Genossen! Das Thema und insbesondere der Referent bietet einen wirklich genussreichen Abend. Erscheint daher vollständig und pünktlich. Die Gewerkschafts- und Sportkollegen der Eisernen Front, sowie Volksfreundler und Freunde unserer Bewegung sind ebenfalls freudlichst eingeladen. Beginn pünktlich um 8 Uhr.
- Bezirk Grünwinkel mit Gartenstadt und Abfiedlung**
Samstag, 23. April, 20 Uhr, im Gasthaus zur „Mühlbedlung“ Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen Albert Willi. Thema: „Eink und jetzt“. Hierzu sind alle Volksfreundler besonders eingeladen. Von den Parteimitgliedern wird vollständiges Erscheinen erwartet.
- Bezirk Oststadt**
Am Montag, 25. April, abends 8 Uhr, findet im „Bernhardshof“ eine Bezirksversammlung statt, in der Parteisekretär Gen. Trinius über „Die politische Lage“ einen Vortrag halten wird. Das Erscheinen der Parteimitglieder ist Ehrensache.
- Bezirk Weststadt**
Samstag, den 23. April 1932, abends 8 Uhr, im Lokal „Unter den Linden“ (Ecke Vorkir- und Kaiserallee) Versammlung mit Vortrag des Genossen Ministerialrat Dr. Thoma über: „Die politische Auswirkung der Reichspräsidentenwahl“. Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Volksfreundler freudlichst ein.
- Bezirk Mittel- und Südweststadt**
Bezirksversammlung am Mittwoch, den 27. April, abends 8 Uhr, in der Gambriushalle mit Vortrag von Landtagsabgeordneter Franz Fischer über „Die politische Lage“. Alles Erscheinen. Auch Volksfreundler sind eingeladen.
- Bezirk Kuppurrer**
Eine wichtige Ausführlung findet am Dienstag, den 26. April, 20.30 Uhr, bei Gen. Höhn, Astenweg 21, statt. Vollständiges Erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kameraden. Am Montag, 25. April, 8 Uhr abends, findet im „Volkshaus“ (Schützenstraße 16) eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Vereinsanzeiger

Dis zu 4 Zeilen 50 Pf. die Zeile. Bei 5 u. mehr Zeilen 60 Pf. die Zeile. Berechnungsmäßig haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden von Redaktion als bezichtigt.

Karlsruhe.
Religiöse Sozialisten. Sonntag, 24. April, vormittags 11 Uhr, Predigt des Gen. Pfarrer Löw in der Stadtkirche. 10¼ Uhr Christenlehre.
Freie Turnerschaft. Sonntag nachmittags 3 Uhr, Handballmeisterschaft T.R. Süd — Durlach. — 9 Uhr Beginn des Bezirkstages im Vereinshaus. — Abends Wahlresultate durch Rundfunk. 2436
Wasserportverein Karlsruhe e. B. 1920. Heute abend 8 Uhr Quartalsversammlung im Volkshaus. 2437
Arbeiter-Sam.-Kolonne. Die Kolonne beteiligt sich bei der Schlussprüfung der Kolonne in Unterarmbach am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr. Abfahrt Hauptbahnhof 2.22 Uhr. (2445
Volksingakademie Karlsruhe. Kommenden Mittwoch, den 27. April, abends 7½ Uhr, findet in unserem Probenlokal (Mühlhofs-straße) unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Das Erscheinen aller passiven und aktiven Mitglieder ist dringend erforderlich. 2446

Kleine bad. Chronik

- Ein Greis überfallen und beraubt
* Waldshut, 22. April. Ein 71 Jahre alter Mann aus Gais wurde heute früh gegen halb 2 Uhr von einem Unbekannten überfallen und beraubt. Der Täter konnte noch in der gleichen Nacht gefasst werden.
- Wegen Faltschmuggerei verhaftet
* Florzheim, 22. April. Am Mittwoch wurde durch Zusammenwirken der Zollkammer und Florzheimer Kriminalpolizei hier wiederum eine Faltschmuggerei ermittelt und ausgehoben. Ein 29 Jahre alter Kauf- und Feinsieder betrieb hier eine Geheimerei, in der Faltschmuggerei angefertigt wurden. Zwei auswärts wohnende Personen brachten die Faltschmuggerei in Betrieb. Alle drei Personen wurden festgenommen und die Geheimerei geschlossen; eine Anzahl Faltschmuggerei konnten noch beschlagnahmt werden.
- Kapitel bei Neustadt i. Sch., 22. April. Waldbrand. Gestern mittags entzünd durch Abrennen von Dürrgras bei der 10a. Mundschleife ein kleiner Waldbrand, der aber durch das Eingreifen der Kapeller Feuerwehr unschädlich gemacht werden konnte. Der Vorfall ist wieder eine Warnung vor dem Abrennen von Gras.
- Mühlhau, Amt Engen, 22. April. Kesselerententat. Ein Fuhrarbeiter geriet mit dem Bahnhofsdiener Sauter in Bodenkränken wegen Bezahlung von Schulden in einen Wortwechsel. Er zog seinen Revolver und gab einen Schuß ab, der aber deswegen kein Ziel verfehlte, weil der Sohn Sauters dem rabiaten Menschen den Arm wegschlug. Der Mann wurde festgenommen.
- Tauberbischofsheim, 22. April. In Würdingen brachte der Landwirt Franz Ellenhauser seine Hände beim Futterstreuen in die Maschine. Die linke Hand wurde ihm ganz abgetrennt, an der rechten verlor er den Daumen. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.
- Unterschiedshaus, Amt Tauberbischofsheim, 22. April. Beim Anladen von eisernen Trägern ist der Knecht G. Decker verunglückt. Der Verletzte, der aus Wilsbach stammt, trug einen komplizierten Schenkelbruch davon. Er wurde in das Julius-Spital nach Würzburg verbracht.
- Weser, 22. April. Fünf Tage nur mit dem Hemd bekleidet im Freien. Der 29 Jahre alte geistesranke Mann, über dessen Verstand und Widerstandsfähigkeit wir bereits berichtet haben, hat fünf Tage nur mit dem Hemd bekleidet im Freien kampiert und während dieser fünf Tage nichts gegessen.
- Offenburg, 22. April. Betrüger gefasst. Bei der Frühkontrollen konnte in einem hiesigen Gasthaus ein 43 Jahre alter Kaufmann aus Mannheim festgenommen werden. Er wird von verschiedenen Behörden wegen Betrug gefasst und hielt sich auch hier unter falschem Namen auf. 21 Betrugsfälle konnten ihm bisher einwandfrei nachgewiesen werden.

Partei-Nachrichten

- Staatsminister a. D. Rich gestorben
* W. A. Rich, 22. April. Der frühere sozialdemokratische Staatsminister von Baden-Schwarzwald, Julius Rich, ist heute, 57 Jahre alt, gestorben. Rich war seit 1919 Präsident des Baden-Schwarzwald-Landesparlamentes und bekleidete von da ab bis 1923 und von 1926 bis 1929 das Amt des Finanzministers.
- Wöchentliche Amt. Heute abend findet um halb 9 Uhr im „Volkshaus“ eine Versammlung der Mitglieder der Eisernen Front und der Partei statt, in welcher Gen. Otto Schwarz, Karlsruhe sprechen wird über das Thema: „Die Eisernen Front und die letzten Vorkommnisse im Reich“. Wir erwarten die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder.
- Im Dienst des Wahlkampfes
Das Disziplinsorgan der Partei, Das Freie Wort, ist fast ausschließlich in den Dienst des Wahlkampfes gestellt. Denn wichtiger als die Diskussion über Meinungsverschiedenheiten in dieser oder jener Frage ist, daß die geschlossene Kampfratte der Partei in diesem letzten entscheidenden Ringen um Preußen eingesetzt wird. Darum bringt Das Freie Wort vorwiegend Material für die Agitation. Material, das jeder Parteigenosse heute in den Betrieben, auf der Straße, bei der Landagitation braucht; gegen die Faltschmuggerei und gegen die Kommunisten.
Auch in Sachsen wird in diesen Tagen ein scharfer Kampf ausgefochten. Dort stehen unsere Genossen ebenfalls in der Front gegen Faltschmuggerei und Kommunisten, die nach preußischen Vorbild einen Volksentscheid auf Auflösung des Reichstages ansetzen. Dieser Kampf ist für uns von größter Wichtigkeit. In diesem Ringen um Preußen wählen am 24. April Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg. Ueber die Auswirkung der bayerischen Wahlen und über die augenblickliche politische Situation in Bayern liefert Genosse Albert Winter-München einen interessanten Beitrag. Parteimitglieder, Notizen schließen den Inhalt auch der vorliegenden Nr. 16 ab.
Das Freie Wort erscheint wöchentlich und kostet durch die Post bezogen 91 Pf. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probehefte werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Das Disziplinsorgan der Partei sei unseren Lesern wärmstens empfohlen.
- Wahlrecht ist tot!
Wen jeder Wähler bei der letzten Wahl den „Wahren Jacob“ gelesen hätte, dann sähe Adolf I. heute noch viel trauriger da als das jetzt der Fall ist. Alle hätten dann die Wählerliste und das Schiedsgericht dieses „antibegnadeten“ Reiches empfunden — und in einem bestimmten Augenblick hätte jeder Wähler aus der Wählerliste verstrichen. Man hätte wieder aufhören im Raadrett, auf Schiedsgerichte und Wählerlisten, man hätte mit harter Axt handeln, es ist zu recht.
Jede Nummer des „Wahren Jacob“ ist ein Zerkleinertes Zentrum sozialistischer Demagogie und Schmeichelei. Das deutsche Volk hätte es so einfach: Wer mit dem „Wahren Jacob“ zur Wahl geht, wird richtig wählen! Zur Freiwahl muß deshalb die Partei denken: An die Hand dieses Wahren Jacob, dieses Freundes, in jedes Haus: den „Wahren Jacob“ (Einzelnummer 25 Pf., erscheint Montag). Die Wählerliste dieser Zeitung gibt die genaue Auskunft und bringt die Probehefte mit.

Aus dem Gerichtssaal

Totschlag vor dem Schwurgericht Offenburg

Das Schwurgericht Offenburg verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 1891 in Friedenheim (bei Bad) geborenen und dort wohnhaften Kaufmann Emil Koller wegen verübten Totschlages an dem Sparfahnenfabrikanten Dr. Meißner vor zwei Jahren zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren neun Monaten unter Anrechnung von acht Monaten Unteruchungshaft.

Schöne weiße Zähne

Ichon nach einmaligem Nutzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden „Chlorodont-Zahnpasta“, schreibt uns ein Käufer. Tube 50 Pf. u. 80 Pf. Versuch überzeugt!

Auskünfte der Redaktion

- Kr., Baden-Baden. Da in Karlsruhe nächstens dieselbe Aufführung stattfinden wird und eine Besprechung erfolgt, erübrigt sich die Besprechung.
- Karlsruhe. Auch ein Nazi-Beamter. Material an maßgebende Stelle weiterzugeben. Veröffentlichung vorerst nicht zweckdienlich.
- S. B. Ihre Tochter hat das Recht, ihre in die Ehe mitgebrachten Gegenstände von ihrem geschiedenen Ehemann herauszuverlangen. Geht sie sich dieser, so muß sie die Sache beim Amtsgericht auf Herausgabe führen. Nur die Gegenstände, die während der Ehe gemeinschaftlich angeeignet sind, kann der Ehemann zur Hälfte für sich beanspruchen. Die Hälfte des Diebstahls, der Unterschlagung und der Erpressung liegen nach unserer Auffassung nicht vor.
- M. B. Nach unerer Auffassung sind Sie berechtigt, die Türe an Ihrem Holzschuppen anzubringen. Wenn die Türe nicht abgeschlossen werden kann, so ist ja auch niemand der Durchgang verwehrt, so daß hiergegen nicht geklagt werden kann.
- Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle und Beerdigungsseiten. 21. April: Frieda Fies, alt 76 Jahre, Ehefrau von Karl Fies, Kaufmann. Beerdigung am 22. April, 14 Uhr. Adolf Burgmaier, Verwaltungsratsrat a. D., Chemann, alt 65 Jahre. Beerdigung am 25. April, 14.30 Uhr. — 22. April: Elise Sailer, alt 61 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Sailer, Tagelöhner. Beerdigung am 25. April 13.30 Uhr. Gustav Amelung, Gerichtsobervorwalter, Chemann, alt 63 Jahre. Beerdigung am 25. April, 12 Uhr.

Bitte nicht vergessen . . .
Südstadt-Wäschegeschäft
Holzschuh
 Werderplatz 48
 Preiswerte Neuheiten in
 Damen- und Herrenwäsche

Erste Kirche Christi, Wittenkloster
 (First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
 Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
 Mittwoch 8 Uhr abends Kriegsstr. 84 Postfach 104

Dauernden Wert
 sichern Sie sich in
 unseren wunder-
 vollen Nußbaum
Speisezimmer
 Das Zimmer ist echt
 kauk. Nußbaum und
 zund- und gebräut-
 et. Es besteht aus
 1 großen Büfett mit
 wirksamer, emailli-
 erter Fläche, mit
 abgerundeten Ecken,
 1 Auszugschrank mit
 4 Schubladen, 4 Pol-
 sterstühle auf Feder-
 polsterung. Dieses
 komplette Zimmer
 kostet nur
445,-
 Sollten Sie vielleicht
 der Ansicht sein, zu
 diesem billigen Preis
 keine Qualität zu
 liefern, besich-
 tigen Sie bitte un-
 mittelbar dieses Spei-
 sezimmer. Sie werden
 sofort vom Gegenteil
 überzeugt sein.
Möbel-Kramer
 Kaiserstraße 39 und 41

Pianos
Harmonium
Miete
 Bei späterem Kauf
 Anrechnung laut
 Vertrag
Pianofager
H. Maurer
 Kaiserstraße Nr. 176
 Straßerbahnhaltest.

Verleihen
 geb., 24 50,-
 neu, 24 25,-
 Standgrammophon
 neu, 24 30,-
 Fahrradlampen,
 24 3.50
 Hiltelheim, Gertr. 21. | Stuttgart, Schloßstr. 96

Danksagung
 Für die vielen Beweise wohl-
 tuender Anteilnahme, die Trost-
 worte des Herrn Jugendpfarrers
 Kappes, für die Kranzspenden
 und die zahlreiche Leichen-
 begleitung beim Heimgang un-
 seres lieben Verstorbenen sagen
 wir auf diesem Wege unseren
 innigsten Dank.
 In tiefer Trauer
Frau Sophie Hartung Wwe.

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
 an dem Verluste unseres Entschlafenen sagen
 wir innigsten Dank.
 Karlsruhe, den 22. April 1932.
 Rankstr. 4
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Kalnbach Wwe.
 geb. Lutz.

Nachruf
 Durch einen Unglücksfall wurde unser treuer
 Kamerad
Anton Abend
 Berufsfeuerwehrmann
 plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Wir wer-
 den sein Andenken stets in Ehren halten.
 Beisetzung Montag, 25. April, 2 Uhr.
Die Kameraden der Berufsfeuerwehr
 Karlsruhe
 Karlsruhe, den 21. April 1932.

Prospekte

stellen wir als besondere Spezialität in wer-
 bewirksamer Ausführung schnell, sauber sowie
 preiswert her • Verlagsdruckerei Volksfreund
 GmbH., Karlsruhe, Waldstr. 28, Fernruf 7020/21

Herren-Hüte 1³⁰
 Reinigen und Bügeln . . .
 Umformen von Damenhüten
Fr. Hanselmann Kriegstraße 3a
 Ecke Rüppurrer Straße 2111

Farben Lacke
gebrauchsfertig
 für Anstriche aller Art
 vorteilhaft im
Hansa
 Farbenhaus
 Waldstr. 15, beim Colo seum.

In Auswahl unübertroffen!
 Im Preis nicht zu unterbieten!
 In Qualität altbewährt!
Qualitäts-Möbel
Holz-Gulmann
 Karlstraße 30
 Das führende Haus für gediegene
 Wohnungs-Einrichtungen.
 Außergerühmte glänzige Kaufgelegenheiten!
 Durchgehend geöffnet!

Wolfco-Fabrikate
Deutscheine weitersammeln!

Wolfco geht voran!
Warum?

Weil jeder Versuch und kritische Prüfung den Beweis erbringen muß, daß
 Qualität, Preisvorteile und der **weiterbestehende Spar-Treu-Rabatt**
 unbedingt dem Verbraucher Freude bereiten muß und ganz außergewöhnliche
 Vorteile geboten werden.
 Wir haben ferner im Vertrauen auf die **Qualität der Wolfco-Fabrikate**
 nachweisbar vor über

1000 Hausfrauen

und Sachverständigen in unserem Betriebs-Laboratorium durch einwandfreie
 ausführliche Waschversuche und Vergleiche in Bezug auf Reinigungsvermögen,
 Bleichwirkung und vor allem **Schonung der Wäsche**, den Beweis erbracht,
 daß **Wolfco-Fabrikate**, Wolfco-Bleichsoda, Wolfco-Seifenpulver,
 Wolfco-Perle, das selbsttätige Wasch- und Bleichmittel, Wolfco-Seife, einfach
 überraschend wirken.

Fragen Sie Ihre Bekannten, denn man spricht davon.

Wolf & Co.,
 Karlsruhe-Grünwinkel

Karlsruher Familien-Krankenpflege
 Gebirgsstr. 184
 Unter
 staatl.
 Aufsicht
 Telefon 4159

Filialen
 Weststadt: Kriegsstr. 171 II
 Mittelstadt: Markgrafenstr. 26 II
 Südstadt: Schützenstraße 38
 Oststadt: Rudolfsstraße 26 II
 Rindheim: Ernststraße 78 I
 Anmeldeformulare und Satzungen
 sind in obigen Filialen erhältlich

Sportboot lehr gut
 2000,- 3000,- zu einem
 niedrig sind auf neues
 als 1. Hypothek, u. Nr. 1862 an d. Volkstr.
 Angebote unter B 676
 an den Volksfreund.

Büfettts
 Eichen und poliert
 von Mk. 125,- an
 Möbelhaus
Maier Weinheimer
 32 Kronenstr. 32

Ettlinger Anzeigen

Die Mitglieder unseres Musikvereins
 werden hiermit zu der am
 Montag, den 9. Mai d. Js.,
 nachmittags 5 1/2 Uhr,
 im Saal des Gasthauses zum Erbprinzen
 in Ettlingen stattfindenden Ausfüh-
 rung eingeladen. Persönliche Einladungen
 der Ausführenden erfolgt gleich-
 zeitig.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Rechnungs-
 abschluß und die Geschäftsergebnisse
 des Rechnungsjahres 1931.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission
 und Abnahme der Jahresrechnung
 1931.
3. Veränderung des § 30 Abs. 11 Ziffer 3
 der Statuten auf Grund der
 Forderung vom 8. 12. 31 Kapitel I
 Absatz II § 1 Abs. 1, nach der Ver-
 fügung des Oberverwaltungsamts vom
 28. 12. 31.
4. Verschiedenes.

577
 Beiträge sind bis längstens Freitag,
 den 29. April d. Js., nachmittags 5 Uhr,
 einzureichen.
 Ettlingen, den 22. April 1932.
Allgemeine Ortskrankenkasse Ettlingen
 Der Vorsitzende des Vorstandes

Suche 2 Zimmer in
 Nähe, Süd-
 (Altenberg) bis zu
 30 RM. Wird vom Mieter
 selbst hergerichtet. In er-
 ant. 27101, Volksfreund

3-Zimmerwohnung
 auf 1. Juni od. früher
 gef. (Süd- od. West-
 vorzugl.) Df. mit Preis
 um 6728 a. d. Volkstr.

Gr. 2 Zimmer Wohnung
 auf 1. Juni od. früh. zu
 verm. Schloßstr. 100
 beim Bahnh. 2711

3-Zimmer-Wohnung
 in schöner Lage der Süd-
 stadt gegen eine große
 in der Ost- oder West-
 stadt zu tauschen ge-
 sucht. Angebote unter
 B 655 an den Volksfr.

Möbl. Zimmer, elektr.
 Licht, Balkon, gef. mit
 Angeb. m. Preis unter
 Nr. 2429 a. d. Volkstr.

Einl. Zimmer für
 möbl. Benutzung, gef. mit
 Angeb. m. Preis unter
 Nr. 2429 a. d. Volkstr.

Schön möbl. sonniges
Kaufhauszimmer, e.
 vis-à-vis, sp. od. später
 bill. z. vermieten. Näheres
 Gartenstr. 64, IV 18.

3-Zimmer-Wohnung
 möglichst mit Bad von
 Heimer Familie, mieten
 gesucht. Angebote mit
 B 656 an den Volksfr.

Starke Nähmaschine,
 Gähherd neu m. Tisch,
 Kaffeeherd gebt, Ichm
 u. best. bill. zu ver-
 kaufen. Nr. 11, Part. 201

Schränke
 lackiert, poliert und
 Eichen von Mk. 10 an
Maier Weinheimer
 32 Kronenstr. 32

Gaggenauer Anzeigen

Darlehenswindel best.
 Der Herr Minister des Innern hat mitge-
 teilt:
 „Die gegenwärtige Kreditnot wird von der
 wohnlosen Darlehensvermittlung angetan,
 um in Schwermisständen befindliche Dar-
 lehensschuldner in hundertprozentiger Weise auszu-
 reichten. Auch nimmt das Umweilen der Dar-
 lehensschuldner zu, die sich in den Zeitungen
 zur Vermittlung von Darlehen anbieten und
 sich von Darlehensvermittlern im voraus eine
 Gebühr bezahlen lassen, ohne ernsthafte Be-
 reitungen zu tatsächlichen Geldverleihen zu
 besitzen oder sonst in andere Weise die ge-
 wünschte Geldsumme zu beschaffen.“

Die Betriebe der Darlehensvermittlung sind
 daher stark zu überlasten. Ergeben sich An-
 gebote von Unzuverlässigkeit, so ist in eine
 strenge Prüfung gemäß § 39 der Statuten
 vorübergehend zur Gewerbeordnung einzutreten
 und gegebenenfalls unzulässige und un-
 zweckmäßige Unterlegung des weiteren Gewerbe-
 betriebes gemäß § 35 Abs. 3 Gewerbeordnung
 herbeizuführen. Ausdrückliche und begründete
 Sandlungen sind zur Strafverfolgung zu
 bringen.“

Es wolle daher etwaige Bekanntheits-
 werbung von Darlehenswindeln obiger Art zur
 Folge gebracht werden.
 Zugleich bringe ich zur Kenntnis, daß ich
 auch vielfach Vermittler anbieten, welche Ver-
 leihen und andere Finanzverleihen durch-
 führen wollen. Die Stadtgemeinde Gaggenau
 wird sich auf Verhandlungen dieser Art mit
 Vertretern nicht mehr einlassen. Es wollen
 daher keine unnötigen Gebührensgebühren
 gemacht werden.
 Gaggenau, den 22. April 1932.
 Der Bürgermeister:
 Schneider.

KARL MARX

DAS KAPITAL

DER PRODUKTIONSPROZESS
 DES KAPITALS

UNGEKÜRZTL. TEXTAUSGABE

ORGANISATIONSAUSGABE
2.50

**VERLAGSGESELLSCHAFT DES ALLGEMEINEN
 DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSUNDES GMBH**

Sofort nach Erscheinen vorrätig bei uns!
Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020/21



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

23. April

1564 * 1616† William Shakespeare. — 1616 †Spanischer Dichter M. de Cervantes. — 1821 *Arbeiterdichter Pierre Dupont. — 1915 Dänisches Volksting: Verfassung mit politischer Gleichberechtigung der Frauen. — 1919 Gelehrter 8-Stundentag in Frankreich. — 1931 Spanien erklärt 1. Mai zum Nationalfeiertag.

Den Delegierten zum Bezirkstag des Arb.-Turn- u. Sportbundes zum Gruß

Am morgigen Sonntag versammeln sich die Abgeordneten der 110 Vereine des mittelhessischen Bezirkes im Arbeiter-Turn- und Sportbund zum ordentlichen Bezirkstag in Karlsruhe. Gastfreundschaft gewährt ihnen die Freie Turnerschaft in ihrem schmunzlichen Vereinsheim auf dem Sportplatz an der Vintenheimer Allee.

Trotz schwerer Krisenzeit zählt der Bezirk immer noch nahezu 7000 Mitglieder. Nachdem die Sparten Turner, Fußball und Wasserball ihre Spartenarbeit hinter sich haben, die sich in der Hauptsache mit technischen und den damit zusammenhängenden geschäftlichen Fragen befassen, tritt nunmehr das Parlament der Gesamtsportorganisation zusammen, um über organisatorische Fragen zu beraten und vor allen Dingen Bericht entgegenzunehmen über die sportpolitische Lage.

Mit einer Einmütigkeit, die Befriedigung auslöst, haben sich die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hinter die Partei des Proletariats, die Sozialdemokratie, gestellt. Den Mostau-Schülern, die es auf die Zerstückelung der Arbeiterpartei abgesehen haben, wurde gehörig auf die Finger geklopft. Die Hoffnungen derselben, den gesunden Organismus des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu infizieren, ist zusehends gesunken.

Mit einer seltenen Einmütigkeit stellen sich die Arbeiterpartei dem geschworenen Feind des Proletariats, dem Faschismus, gegenüber in der massiven Abwehrorganisation, der Eisenfront. Eine große Disziplin stellen sie sich, in Erkenntnis der drohenden Gefahr, dem Abwehrkampf zur Verfügung. Wegen die Kreise der Reaktion Jeter und Mordio über die Eisenfront schreien, deren Verbot fordern, und viellecht auch damit gar Erfolg haben, das alles kann die Arbeiterpartei nicht daran hindern, im Verein mit Partei und Gewerkschaften ein starkes Bollwerk gegen den Faschismus zu bilden.

So finden wir die Arbeiterpartei kämpfend nach drei Fronten: Gegen die Zerstörer von Mostaus Gnaden, gegen den Faschismus und gegen die faschistisch verneinte bürgerliche Sportbewegung. Im Kampf gegen letztere bedürfen sie der tatkräftigen Unterstützung der Partei und Gewerkschaften.

Wäre die morgige Tagung den Beweis liefern, daß sich die Arbeiterpartei im Denken, Wollen und in der Tat einigt. In diesem Sinne den Arbeiterparteiern Freie Feil zum Gruß und Glückwunsch zur Tagung!

Zum Konkurs der Schaffer-Gilde eGmbH

Die Mitglieder müssen flehen. Unter dem Vorsitz des Herrn Gerichtsassessor Wurz fand gestern der Termin zur Erklärung über die Vorstufberechnung statt und zwar im Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts.

Anwesend war der Konkursverwalter Bilanzrevisor Hepp, verschiedene Gläubigerauschussmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder und zahlreiche Genossenschaftsmitglieder.

Nach Sachlage werden die in der Liste der Genossen eingetragenen Mitglieder zur Haftung herangezogen. Die Haftsumme beträgt für jedes einzelne Mitglied 100 M. Eine Nachschußpflicht kommt nach Lage der Dinge nicht in Frage.

Es wurde ausgeführt, daß der frühere Geschäftsführer der Schaffer-Gilde e. G. m. b. H., Herr Mauritiu, in pflichtwidriger Weise veräußert habe, die Mitglieder, welche sich schon seit Jahr und Tag bei ihm schriftlich oder auch mündlich abgemeldet hatten, in der Liste der Genossen austragen zu lassen. Auch solche Personen, die auf Grund eines Beschlusses aus der Genossenschaft ausgeschlossen waren, waren in der Genossenschaftsliste noch verzeichnet. Gerade dieserhalb werden Leute, die glauben überhaupt nicht mehr Mitglied zu sein, zur Haftpflicht herangezogen. Trotz großer Einwendungen, die von Seiten der Genossen dem Gericht gegenüber gemacht wurden, werden diese aber nicht von der Haftung befreit, eben weil sie noch in der Genossenschaftsliste stehen.

Der Konkursverwalter führte aus, daß der Aktiva von circa 41 000 M. eine Passiva von circa 170 000 M. gegenüber stünde. Auf Einwendungen von Mitgliedern erwiderte der Genannte, daß die Geschäftsbücher in einer derartigen Verfassung seien, daß man kein genaues Bild über die Vermögenslage erhalten könne.

Die Berechnung über den Vorstuf wird in einigen Tagen veröffentlicht werden. Sie wird auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt werden.

Ein Rechtsmittel gegen diese Entscheidung findet nach dem Genossenschaftsgesetz nicht statt; sie ist also sofort vollstreckbar. Der Konkursverwalter wird also die Beiträge von den Genossen einziehen. Auch kann er Zwangsvollstreckungsmaßnahmen ergreifen. Er wird aber auch hier auf die wirtschaftliche Lage jedes Einzelnen Rücksicht nehmen müssen.

Die vollstreckbare erklärte Berechnung kann nur im Wege der Klage, die gegen den Konkursverwalter zu richten ist, angefochten werden. Sie findet nur binnen der Ratfrist eines Monats seit Verkündung der Entscheidung und nur insoweit statt, als der Kläger den Anfechtungsgrund in dem Termine geltend gemacht hat oder ohne sein Verschulden geltend zu machen außerstande war.

Ein trübes Kapitel hat hiermit seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Herr Mauritiu, der ehemalige volkswirtschaftliche Feld bei den Nazis, wird bei den Schaffergildemitgliedern in unangenehmer Erinnerung bleiben. Nicht vergessen darf auch Herr Oberbürgermeister i. R. Siegrist werden, der im Aufsichtsrat eine große Rolle spielte.

Karlsruher Stadtrand siedlung

Vier Probehäuser fertiggestellt

Man mag zu dem Problem der Stadtrand siedlungen für Erwerbslose, wie sie von der Reichsregierung projektiert sind, stehen wie man will, an der Tatsache wird niemand vorbeikommen, daß die Nachfrage nach Stadtrand siedlungshäusern eine bedeutend größere ist, als Objekte zur Verfügung stehen. Wie an anderen Orten, so ist dies auch in Karlsruhe der Fall. Trotz aller wohnkultureller Nachteile, wie das Fehlen einer Wasserleitung, Gas- und Stromzufuhr sowie Kanalisation, ist also die Sehnsucht nach diesen Siedlungshäusern eine recht große. Selbst wenn man in Berücksichtigung zieht, daß die allgemeine Not sowie die Wohnungsnot speziell manchen bestimmt, in eine derart billige Siedlung zu ziehen, so dürfte aber dennoch der Drang nach dem Wohnen in der frischen, fröhlichen Luft, sowie der Besitz eines Gartens eine starke Triebfeder dazu sein. Die Stadtrand siedlungen haben Freunde und Gegner, aber ein objektives Urteil über das ganze Problem kann jedoch nicht abgegeben werden, wenn man nicht die unangenehmen Kritik in Rechnung stellt, die schließlich das Problem „Stadtrand siedlung“ ausmerken haben. Eine Frage darf allerdings auch nicht vergessen werden, nämlich ob des Selbstbauens, weil nicht sachmännlich ausgeführt, nicht eine nachteilige Wirkung auf die Dauerhaftigkeit hinterläßt.

Das Problem der Karlsruher Stadtrand siedlung ist bekannt. Die Stadt Karlsruhe hat sich entschlossen, die Absichten der Reichsregierung zu fördern und für Karlsruhe die Trägerrolle eines Siedlungsunternehmens von zunächst 100 Kleinsiedlerstellen übernommen. Die neuartige Bauaufgabe mußte, um unangenehme Erfahrungen oder gar Fehlschläge zu vermeiden, mit besonderer Vorsicht angepaßt werden. Der Stadtrat hat zum Zwecke der Nachprüfung der Baukosten, des Raumprogramms, der Raumhöhe sowie der möglichen Eigenleistung der Siedler zunächst vier verschiedene Probe- und Musterhäuser errichten lassen. Er war sich gewiß, daß man beim Bau dieser Häuser lernen würde und daß die gewonnenen Erkenntnisse bei Errichtung der eigentlichen Siedlung verwertet werden könnten.



Die 4 Probehäuser

Sind jetzt fertiggestellt und werden zur Besichtigung durch Interessenten (Siedler) in der Zeit vom Sonntag, den 24. April 1932, bis einschließlich Sonntag, den 1. Mai 1932, freigegeben. Die Besichtigungszeiten sind an den beiden Sonntagen von 9 bis 19 Uhr und an den Werktagen nur von 14 bis 18 Uhr. Bei größerem Andrang wird der Zutritt immer nur einer kleineren Anzahl von Personen gestattet.

Das Reich stellt für jede Siedlerstelle äußersten einen Darlehensbetrag von 2500 RM. zur Verfügung. Es ist selbstverständlich, daß angesichts dieses geringen Darlehensbetrages besonders vorzüglich gewirtschaftet werden muß und daß auch bei wirtschaftlicher Verwendung des Geldes damit keine Verluste entstehen können und auf manche Annehmlichkeiten verzichtet werden muß. Die Untersuchungen der Stadt insbes. auf die Zweckmäßigkeit, Billigkeit und erzielbare Gestaltung einer Siedlerstelle haben trotzdem zur Wahl des Einzelschlusses geführt.

Als Siedlungsgebiete hat man bisherigen städtischen Besitz unmittelbar südwestlich der Fabrikwerke von Junfer & Kub etwa in der Mitte zwischen Buslach und Grünwinkel gewählt. Es liegt zwischen dem Röhrenhausweg und dem Bahndamm der Rarabahn und kann sowohl in Buslach wie in Grünwinkel erreicht werden. Aus der Stadt führt der nächste Zugang vom „Kühlen Kraus“ her durch die Siemens- oder Griesbachstraße an der Fabrik von Junfer & Kub vorbei und durch die Eisenbahnunterführung zur Baufläche.

Das Siedlungsgebiet ist durch eine einfache Zufahrtsstraße erschlossen, die alle etwa in der Richtung Nordost-Südwest (um wenig nach der Richtung Nord-Süd verkehrt) angelegt sind. Breite Straßen mit Gehwegen sind nicht notwendig und auch zu kostspielig.

Bei den 4 Probehäusern sind die Grundstücke 817 Quadratmeter groß, in der endgültigen Ausführung werden die Siedlungsgrundstücke mit 903 Quadratmeter herausgeschritten. Die Grundstücksfront wird nämlich noch vergrößert, damit die Häuser etwas auseinander liegen können. Der Kellereinstieg halber werden die Grundstücke zunächst einmal in der aller einfachsten Weise mit Pfosten und Strohdrat eingefriedet.

Der Siedler kann und soll von dem ihm zusteigenden Grundstück nicht leben. Er kann übrigens bei vielen Grundstücken unmittelbar anliegend, in jedem Fall aber in nächster Nähe, beliebig Ackerland anpflügen.

Innerhalb des Grundstücks werden die Häuser immer in gleicher Weise nach Sonne, Wind, Zugang und Garten orientiert. Sie werden also nicht in der üblichen Weise rechts und links an die Straße gestellt, weil sonst immer eine Reihe schlecht orientiert wäre. Es kommt immer eine Häuserreihe an die Straße, die andere Reihe wird in den Garten zurückversetzt. Das Auseinanderdrücken bringt eine im Interesse des Hausfriedens und des angenehmen Wohnens sehr erwünschte Annehmlichkeit.

Zum Vergleich der Raumverhältnisse bei den verschiedenen zur Verwirklichung vorgesehenen Haustypen dient die nachstehende Tabelle:

Ruhbarer Raum:	A	B	C	D
Wohnfläche	15,04	16,72	16,12	18,40
Eternischlafraum	12,28	10,42	13,16	12,60
Kinderstischraum	7,23	7,90	7,04	10,76
zusammen 34,55 33,04 36,32 42,84				

Die 4 Probe- und Musterhäuser sind durch Unternehmer (Firma Karl Meising, Firma Friedrich Bedtel, Firma Julius Schäfer und Firma Schäfer & Sobn) gebaut und stehen in Serienfertigung. Durch die Mitarbeit des Siedlers lassen sich die reifen Autos mit Sicherheit auf 2060 Mark herunterdrücken, so daß bei dem zur Verfügung gestellten Höchstbetrag von 2500 Mark jedem Haus für Wege, Stallausbau und Dübnerlauf, Garten, Veranda und totes Inventar noch 450 Mark zur Verfügung bleiben. Wenn der Siedler über das normale Maß Arbeit zu leisten mag, dann wird auch (bei hinterlassenen Familien unter allen Umständen erwünscht!) der Ausbau eines dritten Schlafraums möglich.

In dem gegebenen Rahmen ist für die Außenwände Holzschalung mit innerer und äußerer Holzverkleidung bei Ausriegelung der Siedler mit Strohblechmatten die billigste und beste Konstruktion. Die Probehäuser sind die Ausriegelung in der Hausfläche mit Bimssteinen vorgenommen, damit man nicht auf das Ausströmen von Wasser achten muß und die Häuser rasch abgetrocknet werden können. Die Ausriegelung mit Strohblechmatten ist seit Jahrhunderten in der Siedlerwelt selbst vielfach zu sehen. Die Ausriegelung mit Bimssteinen kann der Siedler selbst vornehmen. Der Bau der Siedlerhäuser erfolgt nicht und der Siedler kann seine Arbeitskraft voll einsetzen. Er kann die Ausströmung der Ausriegelung abwarten. Die äußere Holzschalung schützt gegen Regen und Wind, die Ausriegelung gegen Hitze und Kälte. Die innere Holzschalung schützt vor Feuchtigkeit. Die Wärmeisolation erfolgt durch die Strohblechmatten mit nachfolgender Reparaturarbeiten erleidet und vom Siedler selbst verlegt werden kann. Bei den Probehäusern sind verschiedene äußere und innere Schaltungen gezeigt. Statt der äußeren Holzschalung kann auch fenstere Schalung angebracht werden, die innere Schaltung kann entweder mit Deckplatten oder auf Putz auf Beton, die Decke gegen den Dachraum ist durch einen Lehmaustrag gegen die Rüste und Hängeklappe des freien Dachraums geschützt. Das Trinkwasser wird mittels einfacher Pumpbrunnen immer aus dem Grundstück selbst gewonnen. Die Abwässer aus Stall und Abort werden in eine betonierte überdeckte Abortgrube, die Abwässer in eine Siedlergrube geleitet.

Da beim Bau der Musterhäuser die verschiedensten Dinge erprobt werden sollten, weil das Aushere der Gebäude neben verschiedenen Verhältnisse weitere Unterschiede auf. Diese Unterschiede sind kein Evangelium. Es ist gleichgültig, ob das bei dem Hauptstyp gezeigte Eternischdach oder eine doppelt gedachte Dachschalung gewählt wird. Der äußere und innere Anstrich ebenfalls verschieden, um die Wirkung zu erproben. Die Probehäuser werden bei Ausführung der ganzen Siedlung in verschiedenen Varianten etwas größer.

Die 4 Haustypen weisen unter sich folgende Besonderheiten auf: Haus A (Entwurf städtisches Hochbauamt): Der Ziegler hat 12,52 Quadratmeter, der Stall 6,37 Quadratmeter. Die Siedlerwohnfläche ist durch organischen Anbau eines zweiten Eternischdaches und Walfische leicht zu erweitern. Es ist ein gedeckter Arbeitsplatz im Freien vorhanden, der Dachboden des Hauses bietet ausreichenden Speicherraum. Gezeigt wird als Muster gemauertes Herd, der Wärmeisoliert für die Wohnräume sein kann. Die Heizwirkung ist durch Einschaltung eines aufgestellten Körpers vergrößert. Es kann natürlich jeder andere Herd gestellt werden. Die Fenster sind außen angehängt, damit bei geöffneten Fenstern keine Verperrung der Räume durch aufsteigende Luft erfolgt. Bei Wind und Wetter werden die Fenster gegen das Haus gedrückt und so in der Schuttwirkung verbessert. Die Fenster können aber auch auf Wunsch innen angehängt werden.

Haus B (Entwurf der Firma Brunisch & Hecht, Architekten BDL Karlsruhe): Auch dieser Typ hat einen Tiefkeller, der 12,52 Quadratmeter mißt. Der Stall hat eine Fläche von 6,55 Quadratmeter. Die spätere Erweiterung des Stalls, der Bau einer Veranda und Walfische erfolgt durch ein besonderes Vorgebäude. Der Siedler einen normalen Kochherd verwenden will, muß für die Raumheizung noch ein besonderer Ofen aufgestellt werden. Gedeckter Arbeitsplatz ist ebenfalls vorhanden als Speicherraum dient der Dachboden des Wohnbaues.

Haus C (Entwurf städtisches Hochbauamt): Dieses Haus hat einen ebenerdigen Vorratsraum von 9,41 Quadratmeter mit Kellerloch und altseltiger Lehmisolierung. Diese Art des Kellers ist ausgiebiger Wohnräume Bauformen. Er ist leicht auszubauen und entspricht, entgegen vielfach geäußerten anderen Meinungen, durchaus seinem Zweck. Es besteht die Möglichkeit, später einen Schopf anzubauen und diesen zu unterkellern. Der Stall ist 6,55 Quadratmeter groß. Der gedeckter Arbeitsplatz im Freien stellt sich hier nicht, ebenfalls steht großer Speicherraum im Dachboden des Wohnbaues zur Verfügung. In der Küche ist ein neuer Ofen aufgestellt, dem für die Raumheizung ein besonderer Heizkörper aufgesetzt ist.

Haus D (Entwurf städtisches Hochbauamt): Auch hier hat der Vorratsraum, der 9,68 Quadratmeter mißt, zu ebener Erde angeordnet. Er hat ein besonderes Kellerloch für die Einlagerung von Kartoffeln und ist auf allen Seiten durch eine Lehmisolierung gegen Kälte und Hitze geschützt. Bei diesem Typ ist die Erdarbeiten durch den Verzicht auf einen Tiefkeller und durch den durch Verlegung des zweiten Schlafraumes unter das Dach bedeutend, da die Wohnräume wesentlich größer werden können als bei den Häusern A und B. Der Stall hat eine Größe von 6,55 Quadratmeter. Speicherraum steht im Dachboden zur Verfügung. Auch hier ist ein gedeckter Arbeitsplatz im Freien angeordnet. Die Erweiterung der Wohnräume ist anschließend an Stall und Arbeitsplatz leicht möglich. Es kann später auch ein Schopf angebaut und dieser mit einem Tiefkeller versehen werden.

(*) Zahlung der Militärenten. Die Zahlung der Militärenten durch die Postanstalten erfolgt in der Regel am 29. jeden Monats, ausgenommen, wenn dieser Tag auf einen Sonntag und Feiertag fällt. Da die Postverwaltung auch die Invaliden- und Unfallrenten am 1. des Mts. zu zahlen hat, so muß eine kleine Verschiebung der Rentenzahltag in diesem Monat eintreten, weil der 1. ein Sonntag ist. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Militärenten bereits am 28. April erfolgt und die Invaliden- und Unfallrenten am 30. April am Postamt ausbezahlt werden.

WOHIN? - Zur Baumbilute nach Ettlingen!

Wer die Polizei mit „Simpel“ tituliert, erhält ganze 40 Mk. Geldstrafe

Im. Wie berichtet, mußte am Mittwoch die öffentliche Verammlung der NSDAP, die anlässlich des Geburtstages Adolf Hitlers in der Festhalle abgehalten wurde, gegen Ende der Veranstaltung aufgelöst werden, weil den polizeilichen Anordnungen zuwider gehandelt wurde. Ein Nationalsozialist, der sich im roten Zimmer befand, hat den mit der Räumung des Saales beauftragten Polizeibeamten, als sie die Treppe hinauf gingen, zugerufen: „Da kommt ihr zu spät, ihr Simpel!“ Es handelte sich um den 33jährigen Mechaniker Wilhelm Höger aus Karlsruhe. Höger wurde wegen Beamtenehrlidung dem Schnellrichter vorgeführt. Er suchte die Sache so hinauszuziehen, als habe der Jurist einigen Parteigenossen genötigt, die nach Freiburg gefahren hätten. Nach den Zeugnisaussagen wurde aber niemand anders gesehen, dem der Jurist genötigt haben könnte.

Der Staatsanwalt beantragte im Sinne der Anklage eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Höger wegen Beamtenehrlidung zu 40 Mark Geldstrafe.

Nachdem endlich einmal eine Notverordnung, die uns von der Justiz not befreit, unter welcher Hafentzettel geradezu auffallend glimpflich behandelt werden? Herr Justizminister, es ist höchste Zeit, daß Sie sich einmal um dieser „Gerechtigkeitsprecher“ besonders annehmen!

NSDAP. Karlsruhe feiert 16. Jah

Wenn mir einer vor zehn Jahren gesagt hätte, daß man in Deutschland noch einmal einen Menschen auf diese Art die Stiefel leckt, dann hätte ich ihn für verrückt erklärt. Berechnungen nach mußte ich meine Meinung über die gesellschaftliche Rolle des Deutschen, insbesondere eines Teils der Karlsruher Bevölkerung, gründlich revidieren. Es gibt noch viele Stiefelhelden. Als ich vor einigen Tagen das Plakat zur Einladung der Hitler-Geburtsstagsfeier las, dachte ich, na, und die von allen Göttern verlassen, das muß doch auf jeden Menschen lächerlich wirken. Aber weit gefehlt, die haben einen Gott, nämlich den großen Adolf. Sein Bild stand groß über allen in der Festhalle, umgeben von Lorbeerkränzen und dem Heiligenschein — eines Scheinwerfers. Sein elektrisch leuchtender Blick beherrschte den ganzen Saal. Einige — scheinbar Prominente der NSDAP — blickten ganz in seiner Nähe hin. Nicht jedem Sterblichen begegnet solches Glück. Ich sah zu Füßen die gläubige Himmelsmeinde. Damit der Saal bald auch befüllt ist, stellt man überal Tisch. An diese letzten sich jene Gläubigen, die sich noch etwas heiliges Wasser — goldenen Wein leisten können. Die Galerien sind vom gewöhnlichen Volk besetzt. Tische, Tische, und die Sache geht los. Dan flüchtig auf einmal alles, schreit Heul und hebt die Hand. Warum dieser Aufwand? Es ist nicht ein, der nicht weiß, wie er sein Gesicht verzerrt soll, der beim Aufstehen seine Hand ganz nach hinten zieht, der sich als SS-Mannstalter fühlt, Herr Gauleiter Wagner. Fabelhaft.

Es wird eine Konzertfängerin vorgestellt und sie singt. Sie erzählt auch Beifall. Mehr Beifall erhält aber der Konzertfänger, der als Pa. vorgestellt wird. Gravitätisch erhebt er die Hand zu Ehren des großen Adolf, und die Menge ist rührend voll Bezeugung. Schließlich ergibt es einem Madel, das den „Führer“ rezitiert. Warum? Weil sie als Pa. in vorgestellt wird. Die erste Konzertfängerin muß noch Pa. in werden, dann wird man ihr auch rührend Beifall sollen.

Dann spricht Herr Wagner von seinem „Glauben“. Er glaubt an Adolf, den Messias, der gesandt ist von Gott dem Allmächtigen. Er wurde dem ausserirdischen Volk der Hitlerischen Deutschen geschenkt, auf daß er ihnen Brot gebe und sie in die Freiheit, in das heilige Dritte Reich führe. Und dann beginnt die alte Weisheit: 1918, Novemberrevolution, zur Verantwortung ziehen, Versalität, der Innenminister begeht Verfassungsbrüche, das Verbot wird nicht eingehalten. Mit dem Glauben der Nazis sollen Verträge verletzt werden, sie wollen bis zu den nächsten Landtagswahlen um 60 Prozent zunehmen, damit in Baden mit dem berühmten eisenernen Beien gefeiert werden kann. So! Und dann glaubt Herr Wagner nochmal, jetzt sogar „felsenfest“, an Adolf, den Geliebten des Allmächtigen. Die Menge ist ganz gerührt ob dieser Entschlossenheit des Inneren und mit Inbrunst singen sie das Deutschlandlied und als dessen Fortsetzung das Horst-Wessel-Lied. Wer sollte da nicht hingerufen sein.

Doch kaum ist Boule angelegt, da schreit es wieder aus allen Ecken „Hitler für zehn Millionen“. Der große Führer wird einem von diesen Schreihälsen beinahe aufgedrängt, für 10 Pfennige. Fabelhaft. Vor mir saßen zwei Frauen, sie kauften Hitler für 10 Pfennige. Woller Andacht haben sie ihn, den heiligen Adolf, immer und immer wieder an, warfen sich vielbedeutende Blicke zu, heulten Du. So was war noch nie da.

Nach diesem offiziellen Teil der Geburtstagsfeier kam ein informeller Teil, bei welchem man sich polizeiwidrig benahm, wahrscheinlich wurde wieder Feuerwerk getrunken, weshalb die Veranstaltung aufgelöst wurde. Auf dem Heimwege hörte ich eine Frau erzählen, sie habe sich noch nie um Politik gekümmert, eine Nachbarin habe sie aber einmal mitgenommen und selber würde es ihr da immer so gut gefallen. Ueber das „Einheitslied“ würde sie sich immer freuen! Gerne hätte ich sie gefragt, ob sie damit die einheitsliche Stiefelerei meinte. Doch das gesieht sich eines jungen Mannes gegenüber einer älteren Dame nicht. Demnächst sollen ja auch alle Anhänger von Adolf dem Großen sich auf einen gewissen Körperteil ein Patentrecht aufbrengen lassen. Vielleicht hat die Frau an dieses einheitsliche Brandmal gedacht. Gottwohl!

(1) Diensthabung. Der Verwaltungsassistent August Rutschmann bei der Stadtkanzlei konnte am 22. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß hat ihm Herr Bürgermeister Schneider namens der Stadtverwaltung eine Papieren des Kartellplatzes überreicht und die Glückwünsche und den Dank für die treu geleisteten Dienste ausgesprochen. Den Glückwünschen angehängt haben sich ferner Herr Verwaltungsdirektor Lacher, der Dienstinstand der Stadtkanzlei, sowie die Beamten der Kanzlei, von denen der Jubilar außerdem noch eine kleine Aufmerksamkeit entgegennehmen durfte.

(2) Ver. Rad- und Kraftfahrerbund, Ortsgruppe Karlsruhe. Die Motorabfahrer treffen sich um 8 Uhr am Alten Bahnhof zur Schnellfahrt. Um 10 Uhr Treffpunkt Orseingangs Gerabäumen.

(3) Schändliche Freveltat. In der Nacht auf Mittwoch wurden auf der Gemalung Darlanden drei Bildstöcke sowie ein Feldkreuz und die Statuen der Wittprozeßion in gemeinster Weise demoliert und beschmutzt.

(4) Naturfreunde-Wasserwanderer. Morgen Sonntag, 24. April, veranstalten die Naturfreunde-Wasserwanderer ihr offizielles Andenken. Die Wasserwanderer haben sich draußen auf Rappenswörtern einen Stützpunkt mit 80 Botsplätzen geschaffen. Das Anpaddeln soll der Arbeiterzeitung von Karlsruhe und Umgegend Gelegenheit geben, alle diese Boote gemeinsam auf dem Wasser zu sehen. Als Abluß des Anpaddelns findet nachmittags 3.30 Uhr eine Auffahrt beim Bootshaus statt. Das Bootshaus liegt außerhalb der Strandbadanlagen und ist daher ohne Eintrittsgebühr zu erreichen. Gerade in der letzten Jahreszeit bietet ein Besuch auf Rappenswörtern außerordentlich interessantes, so daß ein Spaziergang am Sonntag nachmittags sich höchlich lohnen dürfte.

(1) Einstellung von Postboten. Unter diesem Stichwort wurde kürzlich eine Nachricht verbreitet, die unrichtig ist, wie uns von der Poststelle beim Staatsministerium mitgeteilt wird. Die Einstellung von Postboten für das Jahr 1932 ist abgeschlossen. Bewerbungen um Einstellung im Jahre 1933 sind in der Zeit vom Oktober bis Ende Dezember 1932 an das Postamt zu richten, in dessen Bezirk der Bewerber wohnt. Es können sich nur Postkassen im Alter von 14 bis 15 Jahren (nicht vor Vollendung) des 14. und nicht nach Vollendung des 15. Lebensjahres) bewerben.

Die Polizei berichtet:

Es gelangten zur Anzeige ein lediger, 20jähriger Maser wegen Tierquälerei; 2 ledige Kanakente, weil sie durch Verschleierung ihrer Zahlungsunfähigkeit einen hiesigen Mann zur Gewährung von Unterkunft für zwei Tage und Bestreitung eines Frühstückes bewogen und durch um 14 Mk. geldwürdig haben, mehrere Personen wegen Aufbeziehung und großen Unfugs und schließlich wieder eine Reihe von Personen wegen Nichtbeachtung der erlassenen Verkehrsverordnungen.

Festgenommen und zur Aburteilung durch den Schnellrichter ins Besessenenanlag eingeleitet wurde ein 40 Jahre alter Händler aus der Altstadt, der gestern nachmittag dort betrogen worden war, wie er im Dienste der NSD. unerlaubterweise Flugblätter politischen Inhalts verteilte.

Wegen erschwerter Körperverletzung wird sich ein verheirateter Gerber aus Durlach zu veranmorden. Er wird sich am 23. April in der Verhandlung vor dem Landgericht Karlsruhe verantworten. Der Angeklagte wurde am 14. April in der Wohnung des Ehegatten durch einen Schlag mit einem Spatenstiel am Kopf erheblich verletzt. Der Täter ist gefänglich. Er will wie der Verletzte keiner Partei angehören.

Aus Organisationen und Vereinen

Deutscher Muffler-Verband. Die am 9. April von der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Muffler-Verbandes einberufene Chorleiter-Besprechung hat folgende Entschlüsse gefasst:

Bei der ungenügenden und sich greifenden Arbeitslosigkeit im Mufflerberuf, hervorgerufen durch die Mechanisierung der Muffler (Tonfilm, Radio, Schallplatten usw.), die 70 Prozent des gesamten Berufsstandes erfaßt und deshalb weit höherer als andere Berufe gestiegen ist, muß unbedingt gefordert werden, daß das Arbeitsgebiet der Chorleitung den Berufsangehörigen in erster Linie überlassen bleibt. Es geht nicht an, daß städtische und staatliche Beamte (Lehrer usw.) die musikalische Leitung bei den Gesangvereinen im Nebenamt ausüben, solange Berufsverpflichtung zur Verfügung stehen, welche nicht oder ungenügend beschäftigt sind und aus dieser Tätigkeit ihrer und ihrer Familien Lebensunterhalt bestreiten müssen.

Die vom badischen Kultusministerium getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung des Doppelverdienens sind begriffen, obwohl der Not der Zeit entsprechend ein ähnliches Verbot jedes Nebenverdienstes am Platze wäre. Wie der Herr Reichsinnenminister kürzlich in einem Verhörsprotokoll und einem Erlaß an den Herrn Reichsminister für die Reichsministerialverwaltung, die bei der Reichsministerialverwaltung hinfällig, bleibt es in diesen Angelegenheiten für die wirkungsvollen Veranordnungen, die durch die Städte in der grundsätzlichen Besetzung und Verleihen der Bestellungen, als Chorleiter zu unterlassen. 2. In dem Maße, in dem die Städte als Chorleiter, zu nicht von Fall zu Fall durch den Berufsstand Kräfte namhaft gemacht werden können. 3. Der Mufflerverband ist beauftragt, diese Entschlüsse dem Kultusministerium bekanntzugeben.

Veranstaltungen

Sonntagskonzerte im Stadgarten. Es wird die Freunde unseres Stadgartens besonders interessieren, daß am kommenden Sonntag die beliebte Schillerkapelle unter Leitung von Herrn Hauptlehrer W. Schenk für erstes diesjähriges Festkonzert, von 11 bis 12.15 Uhr, veranstalten wird. Die Darbietungen dieser kleinen Kapelle sind stets ein dankbares Publikum und so werden auch am kommenden Sonntag wieder zahlreiche der Klänge dieser vorzüglichen Kapelle klingen. Von 15.30 bis 18 Uhr findet dann noch ein Nachmittagskonzert statt, das vom Orchester der Stadtkapelle unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Kurt Gahr ausgeführt wird.

Schießspielhäuser

Ein Tonfilmklager wird Volkslied. „Bomben auf Monte Carlo“ in der Stadburg.

Das hätte sich Werner Richard Demmann nicht träumen lassen, als er das Schlagerlied „Das ist die Liebe der Matrosen“ für Hans Albers zu dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“ (der demnächst 3. H. nochmals in der Schauburg zur Aufführung gelangt) komponierte, daß es einmal auf einem weltlichen Kriegsspiel zum Abschied von 600 Matrosen gesungen werden würde!

Ein Kreuzer... diese „Angelegenheit“ wie im Weltkrieg... Der Kreuzer „Karlsruhe“ geht auf seine Weltreise. Donner: ein Jahr. Tausende Menschen sind an der Hohenfurter Schiene, um den blauen Jungens Beobachtungen zu folgen. In der ersten Reihe wird noch einmal ausgeführt. Der Hauptdarsteller mit seinem Stab, sowie die Vertreter der Kapelle und hiesiger Behörden begeben sich zum offiziellen Abschied auf Schiff.

Die Matrosen arbeiten härter. Da! — Noch einmal ertönt Musik von Bord — aus hundert Matrosen ertönt ein Lied, das der Film komponiert, daß aber dieses Mal zum weltlichen Abschiedslied wird.

Das ist die Liebe der Matrosen. Auf die Dauer, lieber Eckhart, ist mein Herz kein Ankerplatz... Die Menge auf der Welle singt das Lied, das nach den Meeresreisen nachhaken an der Wasserfront in aller Runde ist, mit, bis der Kreuzer in der Ferne verschwindet...

Reflexions-Bildspiele, Waldstraße 30. Heute, Samstag, hält wieder einmal ein Groß-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion der Ufa seinen Einzug in den Reflexions-Bildspielen. Rabe v. Romy und Hans Albers, zwei große Talente in einer prägnanten Handlung, die ganz dazu angetan ist, ihre schauspielerischen Leistungen zu vollenden, betreten und besetzen mit seinen Filmen: „Bomben auf Monte Carlo“ und „Der Draufgänger“, blauäugig, trübselig, ein Kerl voller Lebenskraft, ist er der Welling des Publikum, der Sieghart „Der Sieger“! Die Hindernisse, die das Leben um jeden Einzelnen enger und enger baut, die für den gewöhnlichen Sterblichen Grund genug sind, sich mehr und mehr zu isolieren, sind für Hans Albers ansehnlicher Anlaß, sie mit hochherzigem Gehirns zu nehmen. So war es eine psychologische Selbstverständlichkeit diesen neuen Film den Titel „Der Sieger“ zu geben. Auch im „Sieger“ sind dem Meister des Schlags wieder geniale Kompositionen gelungen, Melodien, die von den weltberühmten Comedian Harmonists gesungen und gelungen werden. Besonders Eindruck macht auch das erstmalige Auftreten Bild-Tonfilm-Fachmanns im Tonfilm, der neben den Comedian Harmonists die mitreißenden Schläger dieses Films singt. Filmkritiker von Welt betrachten sich, um diesen Film zu schaffen. Ein Kerl von Tempo, Spannung, Sport, Liebe und Sensation, von außerordentlichem künstlerischem Niveau, dem auch das Karlsruher Publikum mit Begeisterung folgen wird. In dem ebenfalls hervorragenden Begleitprogramm mit der neuesten Ton-Woche wird noch für einige Tage der 2. Teil des Ufa-Großdenkfilms „Die Vögelung“ auf dem Spielplan stehen. „Der Sieger“ dürfte also Sieger bleiben.

Volkswirtschaft

Der J.G. Farben-Wirtschaft. Das größte Unternehmen in der deutschen Privatwirtschaft, die J.G. Farbenindustrie, kurz Farbentrust genannt, zählt für das vergangene Jahr eine Dividende von 7 Prozent gegenüber 12 Prozent im Vorjahr. Es ist eine Art Finanzgigant, die der Farbentrust bei seiner Dividendenauszahlung betreibt. Statt 7 Prozent hätte der Trust auch 8 oder 8 Proz. zahlen können. Bilanz, in der es überaus feine Bankausgaben, wohl aber erhebliche Bankausgaben gibt, und Ertragsrechnung lassen belies zu. Die Stärke des Farbentrust in der Finanzkatastrophe des vergangenen Jahres war wohl die, daß der Trust keine Bankausgaben hatte, also von den Gelddarlehern durch das Ausland nicht betroffen werden konnte. Unmittelbar zeigen sich jedoch die Wirkungen der Krise. Im großen und ganzen hat sich aber der Farbentrust als äußerst widerstandsfähig und krisenfest erwiesen. Das Geschäft in Farbstoffen und Farberzeugnissen, in Chemikalien, in Pharmazeutika, in Pflanzenschutz, in Kautschuk und photographischen Waren wird als befriedigend bezeichnet. In der Kunststoffebranche der mengenmäßige Absatz gestiegen. Weniger gut sieht es auf dem Gebiet des Stickstoffabfuges aus, dem die Sorge der J.G. Farbenindustrie in den letzten Monaten ganz besonders galt.

Vorläufige Wettervorhersage der badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage hat sich seit gestern wesentlich geändert. Wir werden daher die Zufuhr ozeanischer Luft aus Westen noch befeuchten. Wetterausblick für Sonntag, den 24. April 1932: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Wasserstand des Rheins

Basel 18, gef. 12; Waldsbut 212, gef. 2; Schutterinsel 67, gef. 7; Rehl 221, gef. 4; Waxau 388, gef. 7; Mannheim 278, gef. 4; Gaub 204, gef. 4 Zentimeter.

Allerlei

Der Fingerabdruck für die Entdeckung von Verbrechen ist amtlich seit dem Jahre 1901 in Gebrauch. In China und Japan wurden Fingerabdrücke seit Jahrhunderten bei der Unterschrift von Urkunden zur Beglaubigung der Unterschrift verwendet.

Der Gefangene. „Bitte, Sir, einen Penny“. Ich war neun Jahre in Gefangenschaft. — „Neun Jahre hat doch der Krieg nicht gedauert.“ — „Offen gestanden, Sir, es war nicht im Krieg.“

Veranstaltungen

Sonntag, den 23. April. Badisches Landesbühnen: Der 18. Oktober, 20 Uhr. Badische Bildspiele: Kiphalt, 20.30 Uhr. Großes Orchester, 20.30 Uhr. Maria-Palast: Wenn dem Esel zu wohl ist, 20.30 Uhr. Tonbildprogramm. Kammer-Bildspiele: Söhne der Leidenschaft, For-Wochenchau, Fußball-Wanderplatz Deutschland — Schweiz.

Reflexions-Bildspiele: Hans Albers: „Der Sieger“ (Comedian-Harmonists). Ufa-Einfontleordeller, Begleitprogramm, U. a.: Ufa-Großdenkfilm. Schauburg: Bomben auf Monte Carlo, Begleitprogramm. Union-Theater: Es war einmal ein Walzer, Hiesefahrt, Zeitentrickfilm, Wochenchau. Geylensblitz, Kaiserstraße 39: Neueröffnung, Sonntagabend Konzert. Wechsplatz: Sirkus Krone, Vorstellung 15 und 19.30 Uhr. Tierpark geöffnet von 9 Uhr morgens bis Anbruch der Dunkelheit. Raubtierfütterung 11 Uhr. Breiten: Im Capitol: Im Westen nichts Neues, 20 Uhr.

Sonntag, den 24. April. Badisches Landesbühnen: Im weißen Röhl, 15 Uhr. — Hoffmanns Erählungen, 20 Uhr. Stadgarten: Konzert: 11 und 15.30 Uhr. Badische Bildspiele: Kiphalt, 16 und 20.30 Uhr. Maria-Palast: Wenn dem Esel zu wohl ist, 20.30 Uhr. Tonbildprogramm. Kammer-Bildspiele: Söhne der Leidenschaft, Begleitprogramm. Reflexions-Bildspiele: Hans Albers: „Der Sieger“ (Comedian-Harmonists). Ufa-Einfontleordeller, Begleitprogramm, U. a.: Ufa-Großdenkfilm. Schauburg: Bomben auf Monte Carlo, Begleitprogramm. Union-Theater: Es war einmal ein Walzer, Hiesefahrt, Zeitentrickfilm, Wochenchau. Bühler Krug: Silberklub Maßburg 1894: Silber-Konzert, 17 Uhr. Wechsplatz: Sirkus Krone, Vorstellung 15 und 20.30 Uhr. Tierpark geöffnet von 9 Uhr morgens bis Anbruch der Dunkelheit. Raubtierfütterung 11 Uhr. Breiten: Im Westen nichts Neues, Capitol-Bildspiele, 20 Uhr.

Advertisement for Burchard clothing. Text: 'Auch der Herr spart in den Serien-Tagen'. List of items and prices: Herren-Kragen (Mako, 4fach, mod. Form... 2 Stück - .45), Herren-Kragen halbstoff (2 Stück - .45), Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide... - .45, Herren-Unterhose od. Jacke oohi kryptisch Mako Gr. 4, 5, 6... - .90, Herren-Hosenträger mit festem Lederpatte od. Rolleder... - .90, Herren-Trikothemd weils, mit bunt. Elna, Welle 37-39... - .90, Herren-Sportstrümpfe B'wolle mel, bes. gute Qual. 1.25... - .90, Herren-Unterhose porös, 2 Stück... Gr. 4 oder 5... 1.45, Selbstbinder reine Seide, besonders gute Qual. 1.45, Herren-Sporthemd mit festem Kragen und pass. Binder 1.90, Herren-Oberhemd mit einem Kragen, hübsche Mast. 2.90, Herren-Sporthemd eleg. Ausföhrung, in festem Krag. und pass. Binder, in beige od. blau 3.90.

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

kaufen Sie
enorm billig
bei

Karl Thome & Cie.
MÖBELHAUS
Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüb. Reichsbk.
Riesig große Auswahl
3000 qm LAGER- und
Arbeitsräume

Wir besitzen
in Empfehlungen
aus allen Kreisen
2440

Unterhaltene Küchen-
tische zu verkaufen.
Zu erfragen bei Eitel,
Karolinenstr. 1a. 6724

**Badisches
Landestheater**
Samstag, 23. April
G 24

**Zum ersten Mal
Der
18. Oktober**

Schauspiel von
Walter Erich Schäfer
Regie: Dr. Baag

Mitwirkende:
Raumbach, Brand,
Zahlen, Ernst,
Gemmecke, Kiechle,
Luther, Rehner,
S. Müller, Bräuer,
b. d. Trend,
S. Gröbinger, Grimm,
Kühn,
S. Müller, Schindler

Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise B (0,70—4,20, A).

**Sonntag, 24. April
Nachmittags
Zu kleinen Preisen:**

**Im
weißen Rössl**

Schauspiel von Benno
Dirigent: Schwarz
Spielleitung: Herz

Mitwirkende: Bertram
Genter, Seiberlich,
Selling, Wälde,
Brand, Ernst,
Gemmecke, Gröbinger,
Kühn, Raumbach,
Rehner, S. Müller,
Bräuer, Schier,
S. Gröbinger, Jung
Rilian, Kleinbub, Rahr,
Lindemann, Rahr,
S. Müller, Rangel,
Sonntag, Schmitt

Anfang 15 Uhr
Ende 18 Uhr
Preise B (0,70—4,20, A).

**Sonntag, 24. April
Abends**
E 3

**Hoffmanns
Erzählungen**

Von Offenbach
Dirigent: Kripps
Regie: Dr. Baag

Mitwirkende: Blant,
Daberfort, Winter,
S. Gröbinger, Holpach,
Raumbach,
Steyer, Böler, Kuntwig,
Derner

Anfang 20 Uhr
Ende 22,30 Uhr
Preise B (1,00—6,30, A).

Stadtgarten
Sonntag, 24. April,
von 11—12,1/2 Uhr:

Frühkonzert
(kein Eintrittsgeld)
Stadt. Schillerfabelle
Leitung: Hauptlehrer
Dr. Grätzlich

**Nachmittags-
Konzert**
Symphon. Orchester
Leitung:
Rudolph Kurt Gühr

Moderne Leihbücherei
HANS SCHWARZ

Erbsenzstraße 24, enthält nur neue, saubere
Bücher bekannter Schriftsteller und wird fort-
während durch Neuheiten ergänzt. Jeder Band
die Woche 20 ct. Weder Einsatz noch Pfand.

Kleeblatt-Preile

in Serien

das bedeutet — gemäß dem Wahzeichen unseres Hauses — schärfste Kalkulation bei guter Qualität also **äußerste Billigkeit**

44

- | | | |
|---|---|--|
| Geldbeutel für Dam. u. Herren, Rind- oder Seil-Bündelchen 44,7 | Rollfilm 6,9 Nr. 4 Aus- nehmen 44,7 | Küseglocke m. Teller 44,7 |
| Ledergürtel f. Herren mit modernen Schließen 44,7 | Kopier-Rahmen Größe 9x12 oder 6,5x9 44,7 | Salzseife grau, 22 cm 44,7 |
| Schlüssel-Etuis Glockenf., echt Saffianled. 44,7 | Ärmelbügelbrett mit Bezug 44,7 | Robhaarhand- besen mit lack. Decke 44,7 |
| Kind-Handkoffer gestift. Sprungschloß 44,7 | Springform 26 cm, Weißblech 44,7 | Schrubber und Putztuch 44,7 |
| Briefpapier-Pack. 20 Bogen, 20 Umschläge 44,7 | Suppensieb 16 cm 44,7 | Milchtopf braun 2 Ltr. 44,7 |
| 1 Dtz. Faber-Blei- stift Nr. 2 44,7 | 6 Kompotteller 44,7 | 2 Teller fest., tief oder flach 44,7 |
| Amateur-Album Größe 19x27 cm 44,7 | | Blumenseifen ca. 450 gr., 6 St. in Cellophan 44,7 |
| Farbkasten mit 24 Farben 44,7 | | Mundwasserglas 1 Zahnpasta, 1 Bürste 44,7 |

88

- | | | |
|---|---|---|
| 1 Paar Filznieder- treter Ledersohl, 36-42 88,7 | Sandseib mit Formen schöne Lackierung 88,7 | Sportmütze flottes Muster 88,7 |
| Horren-Linontuch Indiantuch, 4 Stück 88,7 | Chinamatte ca. 75x80 groß 88,7 | Damen-Pullover o. A., mit Kunstseide hübsch gemustert 88,7 |
| 6 Dam.-Mohlsaum- tücher Mako, w.k.u. gestr. und mit Rand 88,7 | 100 Fiechtarmband veroidet 88,7 | Herren-Hose od. Jacke echt Mako, Gr. 44-5 88,7 |
| Spielanzug Waschstoff 88,7 | Kinderkleid gest. Nessel, Gr. 55 88,7 | H-Sportstrümpfe B-wolle, moderne Mäslungen 88,7 |
| Stellspiegel mit Cellophandruck, ca. 20x21 88,7 | Kaffeedecke 110/135 mod. Druckm., waschecht 88,7 | Freitierhandtuch schwarze Quastl, 50/100 oder 55/110 88,7 |
| Stadtkoffer echth. Holzplatte mit Innen- schiene, 40 cm, 2 Schloßer 88,7 | Sport-Panama Indiantuch, in vielen Farb. 88,7 | 300 Postkarten 88,7 |
| Berufsmappe mit festem Boden, Leder- griffe, ca. 35/24 cm 88,7 | Selbstbinder farblich: Hs., reine Seide 88,7 | Gießkanne ca. 5 Liter, Weißblech 88,7 |
| | | Kaffeekanne ca. 3 1/2 Ltr. 88,7 |

1.85

- | | | |
|---|--|---|
| Damen-Hut Jugendl. Glocks, Fantasie-Offenheit 1,85 | D'-Schutzhittel Zelfr 1,85 | Bomberg-Wasch- kunstseide ap. Tupf., 90 cm breit, 1 Meter 1,85 |
| Damenkleid gestr. und gen. Nessel, Rosendekor 1,85 | Körbhalter in Dreif. od. Broch 1,85 | Lederhausschuhe Kaps und Fleck, 36-42 1,85 |
| 6 Tassen m. Unterlass, Rosendekor 1,85 | D'-Schlafanzug Batist mit kurzem Arm 1,85 | Damen Bluse ohne Arm, Tricoline 1,85 |
| 1 Kaffee-1 Zucker- büchse m. Nickeldeckel 1,85 | Herren Hose Mako 2 f. 1,85 | H'-Sportpullover ohne Arm, moderne Sport- malungen 1,85 |
| Parkettbohner mit Stiel 1,85 | Damenstrümpfe künstliche Waschseide 1,85 | Aktenmappe Rindled., m. Schiene u. Griff 1,85 |
| Wandkaffeemühle 1/2 Pfund 1,85 | Wollcrêpe de Chine moderne Farben, 95 cm breit 1,85 | Markisenstoff 120 cm breit, imprägn. Mtr. 1,85 |
| Plattens-Kamera- tasche Leder, 6,5x9 1,85 | | Möbelbezugsstoff 1,85 |
| Kottas-Kragen od. Elmsatzweste, Georgette 1,85 | | Perlknopfanhänge echt Gold, 333/000 1,85 |

2.85

- | | | |
|---|---|--|
| Darby-Tasche echt Leder, m. Rückenriff schwarz, blau, braun 2,85 | Herren-Hüte moderne Frühjahrsfarben 2,85 | 1000 Krepp-Servietten mit gez. Rand 2,85 |
| H-Sportpullover reine Wolle 2,85 | Kinderstiefel 23-25 Paar 2,85 | Fleischmaschine 2,85 |
| Damenstrümpfe feinmasch. Gewebe, künstl. Waschseide, Ballenver- stärkung 2 Paar 2,85 | Rindl.-Sandalen veroidet od. gepunzelt, 36-42 2,85 | Küchenwaage mit email. Zifferblatt 2,85 |
| D-Handschuhe Nappa, Stepper Paar 2,85 | Hamden-Popeline mod. Muster, Coupon 3/4 m 2,85 | Elektr. Bügelisen ohne Zuleit., 2 Jahre Gar. 2,85 |
| Rucksack 50x30 cm aus kräftigem Jagdstoff 2,85 | Dam.-Bettschlag gestreift, 130-180 2,85 | Glocken- u. Aufschlagh. aus mod. Strohgeflecht 2,85 |
| Tüll-Garnitur Stoff 2,85 | Croge marocain mod. Tupfen, 95 cm breit 2,85 | Spitzendecke 2,85 |
| Seppi-Jacke blau Hausstoff, 3 Jahre 2,85 | Corselet aus Broch mit Seidenbrust 2,85 | Herren Oberhemd mit 1 Kragen 2,85 |
| Sportkleid weiß Panama 2,85 | | |

KNOPE



Eine Kleine für's Leben!

Jornedo 15 Mk. 198.-



Auch auf bequeme Teilzahlung erhältlich. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Die Maschine ist neueste Konstruktion 1932. Vollwertig in Funktion und Material trotz des konkurrenzlos billigen Preises. Erstmals an einer deutschen Klein-Schreibmaschine: Segmentumschaltung statt Wagenumschaltung. 4-fache Zeilensparschaltung. Hoher Papiertisch. Große genormte Farbbandspulen. Griffiger Zeilenschaltbebel. Wunderbar leichter angenehmer Anschlag. Ganz leichter Wagenlauf auf Kugeln in Prismenführung gelagert. Elegante handliche Form. Gewicht im Koffer nur 4,5 kg. Kleinste Abmessungen.

Hauptvertreter: Otto Lampson, Karlsruhe
Fernsprecher 508 Büroeinrichtungen Lammstraße 13 (Friedrichsplatz)

In jede Familie den Volksfreund

Resi
330 600 830

Ab heute die Sensation unserer bisheriger Aufführungen:
Der blonde, strahlende, liebe, große Junge

Hans Albers
ist da! Sieghaft — draußengerisch — ein Kerl von Format!
Nach „Bomben auf Monte Carlo“ jetzt

Der Sieger
Ein Groß-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion der Ufa. Musik: Werner R. Heymann
Darsteller: Hans Albers, Käthe von Nagy,
Hans Brausewetter, Falkenstein, Güstorf, Wüst, Sandrock, 472

Willi Domgraf-Fabbaender
Comedian-Harmonists und Ufa-Sinfonie-Orchester
Beiprogramm (Nur noch wenige Tage: Ufa Goethe-Film)

**Wohnungs-
Einrichtung**

1 Schlafzimmer
Nußbaum pol.
1 Küche nat. las.
Gesamtpreis
250.-

Es gibt heute keine sehr viele Verlobte, die für ihre Wohnungs-Einrichtung einfach nicht mehr als 250.- ausgeben können. Trotzdem soll es aber immerhin etwas Gutes und Dauerhaftes sein, denn auch 250.- ist heute sehr viel Geld. Sehr oft befinden sich unter 7000 in Zahlung genommene Möbel noch sehr gut erhaltene Zimmer. Das Schlafzimmer dieser Einrichtung ist Nußbaum poliert, die Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegelansatz. Die Küche ist natur lasiert mit 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Hoeker. Selbstverständlich wird die ganze Einrichtung von uns nochmals gründlich aufrepariert. Kommen Sie doch einmal ganz unverbindlich zur Besichtigung. Trotz des billigen Preises können Sie den Betrag in Raten zahlen. Wenn die Zeiten später einmal besser werden, nehmen wir die Abzahlung wieder in Betracht. 2441

**Möbelhaus
Mark Kahn
Waldstr. 22.**
(neben Colosseum)

Zum 3. Male in Karlsruhe
und wieder der sich täglich steigend. Erfolg! Deshalb ver-
längern wir bis einschl. Montag

Bomben auf Monte Carlo
Der Film mit der schönsten Musik:
„Das ist die Liebe der Matrosen“
„Eine Nacht in Monte Carlo“ usw.
Der Film mit dem beliebtesten Darstellern
Hans Albers der Mann von heute, der Draufgänger
Anna Sten d. blonde Russin (schon hat sie uns Amerika weg-entzerrt!)
Heinz Rühmann eine Nummer für sich
Der Film mit der größten Aufmachung und den schönsten Außen-Aufnahmen!

Der Film, den man deshalb zum 2. und 3. Male sehen kann — und der einem immer besser gefällt!

Schauburg
Markenstr. 16 Telefon 6284
Beginn: Werk tags 4, 6, 15 u. 8, 45 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Hopfenblüte Kaiserstraße 70
gegr. 1888, Beck & Co.

nach vollständiger Renovierung
Neu eröffnet!
Sonntagskonzert
Gute Küche / H. Höpfer Export 23 Jhr.
Aug. Isenmann, Küchenchef, früh. Gutenbergs

Zitherklub Mühlburg 1894
Mitglied des Bad.-Rhein-Zitherbundes.
Sonntag, den 24. April 1932, nachm.
6 Uhr im „Mühlberg“ (großer Saal)
**Volksstämmliches
Zitherkonzert**
Leitung: Herr Ernst Wollensack.
Eintrittspreis 50 Pfennig.
Nach Schluß des Konzerts Tanzunterhaltung.

Mietervereingung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.): Samstagsstr. 22, 2. St. 11.
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee-
Nowack“, jeden Mittwoch unter den Linden,
Ecke Yorkstr.-u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 Uhr.

Neuerscheinung 1932
Preis nur 2 Mk.

Keine Reise, keine Wanderfahrt
ohne
Dietz Reise- und Wanderführer
Volksfreundbüchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28, Fernruf 7020/7021

Es grünt! Jetzt
billiges Drahtgeflecht
nebst Zubehör, wie Spanndraht, Stacheldraht, Eisen- und Holzpfosten etc. bei
Ludwig Krieger Drahtwaren-
Fabrik
Karlsruhe, Veilchenstraße 33

Kennen Sie
schon unsere Aus-
wahl und Preis-
Verhältnisse. Sie
vor Einkauf von
Leuchtungskörpern u.
Radios uns zu be-
suchen. Sie werden
erstaunt sein über
unsere Leistungen
Billigkeit

Karrer
Amalienstr. 69/70/71/72

Arbeiter! Werbt für euer Zeitung!